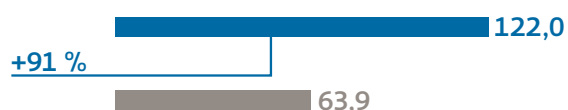


Geschäftsbericht
2010



Kennzahlen Company Figures

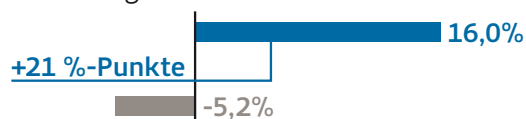
Auftragsbestand (Mio. Euro)



Nettoverschuldungsgrad



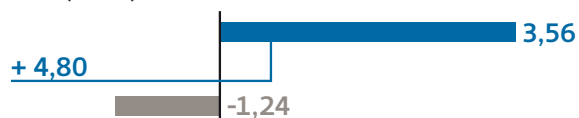
EBIT-Marge



Eigenkapitalquote



EPS (Euro)



Working Capital (Mio. Euro)



■ 2010 ■ 2009

Mio. Euro	2010	2009	2008	2007	Mill. Euro
Umsatz	105,4	65,8	81,8	78,1	Revenues
EBITDA	22,4	2,2	6,4	40,3	EBITDA
EBIT	16,9	-3,4	-0,3	3,5	EBIT
Jahresergebnis	13,4	-4,5	-7,3	-2,1	Result for the year
Ergebnis je Aktie (Euro)	3,56	-1,24	-2,04	-0,59	Earnings per Share (Euro)
Dividende (Euro)	0,42*	-	-	-	Dividend (Euro)
Book-to-Bill Ratio	1,6	1,3	1,0	1,0	Book-to-Bill Ratio
Bilanzsumme	73,2	50,8	60,7	74,9	Total assets
Investitionen ⁽¹⁾	7,0	0,7	1,6	19,4	Investments ⁽¹⁾
Eigenkapital	37,0	15,7	20,1	27,5	Equity
Operativer Cash Flow ⁽²⁾	12,3	-3,9	3,5	12,4	Cash flow from operating activities ⁽²⁾
Beschäftigte	738	660	747	783	Employees

⁽¹⁾ In 2010 davon 4,6 Mio. in Finanzanlagen

⁽²⁾ Cashflow aus Geschäftstätigkeit gem. DRS 2

* Vorschlag an die Hauptversammlung am 1.7.2011

⁽¹⁾ In 2010, thereof 4,6 million in financial assets

⁽²⁾ GAS 2

* Suggestion for General Assembly at Juli 1, 2011

Highlights 2010

105,4

Umsatz in Mio. €

20,3

Steigerung des Ergebnisses vor
Steuern und Zinsen (EBIT) in Mio. €

103

Anzahl der zusätzlichen Mitarbeiter in 2010
im Vergleich zum Juli 2009

352

Erhöhung des Aktienkurses
von 5,20 € auf 23,50 € in %

0,42

Dividende je Aktie in €

16,9

Ergebnis vor Zinsen und
Steuern (EBIT) in Mio. €

Vision & Mission

Ein Leitbild, an dem wir uns messen lassen

Unser Leitbild erläutert den Rahmen für unsere Strategie und unser Handeln.

Es soll unser Selbstverständnis darstellen und Begeisterung für unser Unternehmen wecken. Und es will die Werte und Leitmotive vermitteln, die die Säulen unseres Erfolgs sind.

Vision

Wir sind ein globales „best-in-class“ Technologieunternehmen.

Unsere Produkte schonen Ressourcen für die Zukunft unserer Kinder.

Wir sind führender Hersteller von hochwertigen Leiterplatten und anerkannter Hersteller von energie- und umweltschonenden Produkten und Dienstleistungen .

Mission

Unsere Mission ist es, unsere Kunden – und dadurch auch uns – erfolgreich zu machen!

Die Ziele unserer Kunden, ihr Vertrauen und unsere Freude daran, die Grenzen des Möglichen immer wieder zu erweitern, sind der Motor unseres Erfolgs.

Um dies zu erreichen, setzen wir unsere langjährige Erfahrung, modernste Technologien, Produktionsmethoden und Verfahren sowie unser exzellentes Know-How über unsere Zielmärkte ein.

Wir fokussieren uns auf attraktive und Erfolg versprechende Geschäftschancen. Unser Handeln als Familienunternehmen mit langer Tradition ist auf nachhaltigen und langfristigen Erfolg ausgerichtet. Unsere Mitarbeiter bilden die Basis für diesen Erfolg.

Werte, die uns wichtig sind und unser Verhalten bestimmen sind:

Qualität, Geschwindigkeit, Kreativität, Offenheit.

Diese bilden das Fundament für Vergangenes, Heutiges und für unsere Zukunft.

Finanzkalender

01.07.2011 Hauptversammlung

26.08.2011 Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht zum 30.06.2011

11.11.2011 Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2011

06.07.2012 Hauptversammlung

Inhalt

02	Kennzahlen / Company Figures
03	Highlights 2010
04	Vision & Mission
06	Finanzkalender
07	Inhalt
09	Schweizer Electronic AG im Überblick
12	Brief des Vorstandes
14	Bericht des Aufsichtsrates
16	Mitglieder der Organe
18	Die Aktie
21	Strategie und Wachstum
23	Erfolgreiche Kunden, erfolgreiches Unternehmen
24	Produktionsstandorte
26	Marktumfeld
29	Produkte und Lösungen
30	Märkte und Kunden
32	Forschung und Entwicklung
34	Operational Excellence
35	Gute Mitarbeiter machen den Unterschied
36	Nachhaltigkeit
38	Geschäftsverlauf
42	Solide Finanzierung
44	Lagebericht
60	Bilanz
62	Gewinn- und Verlustrechnung
63	Kapitalflussrechnung
64	Eigenkapitalpiegel
66	Anhang
84	Bestätigungsvermerk
85	Entsprechenserklärung
86	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
88	Balance Sheet
90	Profit and Loss Statement
91	Cash Flow Statement

Impressum

Schweizer Electronic AG
Einsteinstraße 10
78713 Schramberg
Postfach 561
78707 Schramberg
Germany
Tel.: +49 7422 512-0
Fax: +49 7422 512-397
www.schweizerelectronic.ag
ir@schweizerelectronic.ag

Design: Schmidt Media Design AG, Konstanz

Schweizer Electronic AG wird im Geschäftsbericht mit SCHWEIZER bezeichnet.

Meiko Electronics Co., Ltd. wird im Geschäftsbericht mit MEIKO bezeichnet.

Contag GmbH wird im Geschäftsbericht mit CONTAG bezeichnet.

Elektromobilität wird mit E-Mobilität bezeichnet.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Personenbezeichnung verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form schließt die weibliche Form mit ein.

Bildnachweise

Solartankstelle © arsdigital.de – Fotolia

e-mobil © SIGNTIME – Fotolia

Running © El Gaucho – Fotolia

Swimming – Sport © Christophe Schmid – Fotolia

Male Cyclist © Ben Blankenburg – iStockphoto

Solar Panel © Fernando Alonso Herrero – iStockphoto

Automobile Industry © josemoraes – iStockphoto

Two Hands Passing Relay Baton © kycstudio – iStockphoto

Brand new cars © Andrew Parfenov – iStockphoto

World map © Jezperklauzen – iStockphoto



Schweizer Electronic AG im Überblick

Das Unternehmen

SCHWEIZER ist drittgrößter Produzent von Leiterplatten in Europa und gemeinsam mit ihrem Partner MEIKO unter den Top 10 in der Welt. Das Unternehmen zählt weltweit zu den wichtigsten und verlässlichsten Firmen seiner Branche. SCHWEIZER beschäftigt 750 Mitarbeiter in Deutschland. Rechnet man die Beschäftigten der Partner CONTAG und MEIKO hinzu, hat die Gruppe rund 11.000 Mitarbeiter. Sitz des 1849 gegründeten Unternehmens ist Schramberg im Schwarzwald. Im Jahr 1989 erfolgte der Börsengang. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Die Leiterplatte

- ist die Basis jeder Elektronik
- dient zur Verbindung aktiver, passiver und elektromechanischer Bauteile sowie Steckverbindern
- ist in unterschiedlichen Varianten erhältlich, je nach technologischer Anforderung: einseitig, doppelseitig, mehrlagig, HDI (High Density Interconnect – mehrlagig mit sehr feinen Strukturen)
- bietet eine Vielzahl von technologischen Möglichkeiten, die – wie nach dem Baukasten-Prinzip – miteinander kombiniert werden können
- hat in den letzten Jahren signifikante technologische Entwicklungen durchlaufen (mehr Lagen, feinere Strukturen, dünner, Einbettung von Bauteilen), da sie immer mehr Anforderungen unterworfen wird (höhere Ströme, mehr Wärmeableitung, Flexibilität des Formfaktors, Stanzgitter/Keramik ersetzen)

Die Wertschöpfungskette

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Produktion von Leiterplatten, die nach Spezifikationen und Wünschen des Kunden hergestellt werden. SCHWEIZER begleitet dabei den gesamten Produktlebenszyklus vom Prototyp bis zur Großserie. Die Bereitstellung eines umfangreichen Spektrums ist für die Stärkung der Marktposition unerlässlich. Daher sind – über die reine Herstellung von Produkten hinaus – Dienstleistungen Teil des Portfolios, die dem Kunden einen umfangreichen Service und eine eingehende Beratung bieten. Durch die Weiterentwicklung der Einbett-Technologie wird es zukünftig auch möglich sein, Leistungen im Bereich Bestückungs- und Chip Packaging-Leistungen anzubieten.

Der Leiterplattenmarkt

- hatte weltweit in 2010 einen Umsatz von ca. 51 Mrd. USD. Rund 67 % davon in Asien, 20,1 % in Japan, 7,7 % in Amerika und 4,8 % in Europa
- wuchs von 2009 auf 2010 um 23,6 %, wobei 2009 krisenbedingt eingebrochen war
- vergrößerte sich von 40,6 Mrd. USD in 2005 auf 51 Mrd USD in 2010
- erwartet als jährliches Wachstum bis 2015 eine CAGR von 6,5 %

Der Wettbewerb

Der Leiterplatten-Markt ist sehr fragmentiert. Gegenwärtig gibt es weltweit rund 2000 Hersteller, davon in Europa etwa 260. Die zehn größten Hersteller weltweit erwirtschaften einen Umsatz von 11,3 Mio. USD und haben einen Weltmarktanteil von 25,5 %. Der größte Hersteller hat einen Anteil von 3,9 % am Weltmarkt. Im Jahr 2006 war SCHWEIZER noch der achtgrößte Leiterplatten-Hersteller in Europa – seit 2010 steht das Unternehmen nun auf Position 3 und ist gemeinsam mit MEIKO unter den Top 10 weltweit.

Seit einigen Jahren erlebt der Leiterplatten-Markt eine Konsolidierung, die sich durch die jüngste Wirtschaftskrise noch beschleunigte. Gut positionierte Unternehmen wie SCHWEIZER erweisen sich in solchen Zeiten als begünstigt.

Darüber hinaus hat SCHWEIZER frühzeitig erkannt, dass die Massenproduktion von Leiterplatten sukzessive nach Asien abwandert. Diesen Umstand hat sich das Unternehmen zu Nutze gemacht und im Jahr 2009 eine Partnerschaft mit MEIKO begründet, die mit einer gegenseitigen Kapitalbeteiligung im Jahr 2010 noch untermauert wurde. MEIKO hat in der jüngsten Vergangenheit umfangreiche Kapazitätserweiterungen in China durchgeführt, plant einen weiteren Ausbau im Jahr 2011 in Vietnam und investiert in neue Technologien sowohl in Deutschland als auch in Japan.

Bei global aufgestellten Kunden sind die Wettbewerber des Unternehmens global aufgestellte Leiterplattenunternehmen, die – wie SCHWEIZER – den gesamten Produktlebenszyklus anbieten. Bei Kunden, die vorwiegend national oder in Europa agieren, sind die Wettbewerber von SCHWEIZER mittlere bis kleine lokale Leiterplattenunternehmen.

Die Positionierung

SCHWEIZER verfügt über einen Standort in Deutschland (Schramberg/Schwarzwald), während die Partner MEIKO über vier Standorte in Japan (Kanagawa, Fukushima, Miyagi, Yamagata), zwei Standorte in China (Guangzhou, Wuhan), einen Standort in Vietnam (Hanoi) und CONTAG über einen Standort in Deutschland (Berlin) verfügen. Jeder dieser Standorte steht für ein spezialisiertes Werk.

Die Technologie-Werke in Deutschland fokussieren sich auf Innovationen und Produktion (SCHWEIZER) und Herstellung von Prototypen und Mustern (CONTAG). In allen asiatischen Werken von MEIKO wird produziert. Massenproduktion erfolgt insbesondere in den Werken in Yamagata, Fukushima und Hanoi. In Kanagawa liegt der Schwerpunkt darüber hinaus auf der Herstellung von Prototypen und in Hanoi wird zusätzlich Leiterplattenbestückung durchgeführt.

Die F+E Bereiche in Schramberg und bei MEIKO in Japan sind die wesentlichen Technologietreiber.

Die Alleinstellungsmerkmale

Position als Nr. 1 in Automotive in Europa

Position als Nr. 1 in Solar weltweit

Global agierende Kunden schätzen die Abdeckung des gesamten Produkt-Lebenszyklus sowie die Bereitstellung von Liefermengen jeder Größenordnung.

Lokal agierende Kunden schätzen die Nähe zum Lieferanten, seine Flexibilität und Zuverlässigkeit.

Die Geschäftsfelder

SCHWEIZER hat im Geschäftsbereich Leiterplatte drei Absatzsegmente: Autoindustrie, Solar und Industrie.

- Mit 49 % kommt dem Segment Autoindustrie die größte Bedeutung zu. SCHWEIZER beliefert fünf der zehn größten Automobilzulieferer und hat damit eine beachtliche Position in diesem Absatzsegment.
- Solar-Elektronik trägt mit 26 % zum Gesamtumsatz bei, wobei drei der vier größten Wechselrichter-Hersteller mit ihrem Gesamtmarktanteil von 60 % zu den Kunden von SCHWEIZER zählen.
- Im Segment Industrie erwirtschaftete die Gesellschaft einen Anteil von 7 % mit über 125 Kunden in Europa (bezogen auf Europa).
- Das Geschäftsfeld Tracing befindet sich gemeinsam mit der Siemens AG Österreich im Aufbau.

Die Technologie

SCHWEIZER nimmt eine technologische Spitzenposition ein. Ein Grund dafür sind langjährige Erfahrungen im Bereich F+E und Prozessentwicklung, die enge Zusammenarbeit mit Kunden, Partnern, Lieferanten, Instituten und Forschungseinrichtungen und umfangreiche Erfahrungen aus Netzwerken.

Die Besonderheiten des Geschäfts

Der Leiterplatten-Markt ist ein zyklisches Wachstumsgeschäft, da er eng an die Halbleiterindustrie gekoppelt ist. Um die Volatilität dieses Marktes ausgleichen zu können, sind flexible Kostenstrukturen ein absolutes Muss. In diesem fixkostenintensiven Geschäft bewirkt eine geringere Auslastung umgehend einen Druck auf die Margen.

Im Absatzsegment Autoindustrie sind gute stückzahlenabhängige Wachstumsraten durch den steigenden Elektronikanteil in Pkw und durch die neu entstehenden Märkte im Bereich E-Mobilität absehbar.

Das Absatzsegment Solar unterliegt einer extremen Saisonalität und zeichnet sich umsatzmäßig durch schwache Jahresenden und -anfänge und durch eine sehr gute Auslastung im Sommer aus. Die noch hohe Abhängigkeit von Fördermaßnahmen kann Einmaleffekte, wie eine Sonderkonjunktur vor einer anstehenden Kürzung von Förderungen auslösen.

Die Vision

Wir sind ein globales „best-in-class“ Technologieunternehmen. Unsere Produkte schonen Ressourcen für die Zukunft unserer Kinder.

Wir sind führender Hersteller von hochwertigen Leiterplatten und anerkannter Hersteller von energie- und umweltschonenden Produkten und Dienstleistungen.

Die Aktie

- Börsengang 1989 in Stuttgart und Frankfurt
- 20,5 % der Aktien Freefloat
- 9,1 % institutionelle Anleger
- 4,8 % strategischer Partner MEIKO
- 65,1 % Familien Schweizer
- 0,5 % eigene Aktien

Brief des Vorstandes



Sehr geehrte Aktionäre, Mitarbeiter, Geschäftspartner und Freunde unseres Hauses,

SCHWEIZER blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. Es war ein besonderes Jahr mit vielen Facetten und Höhepunkten für unser Unternehmen.

Ich freue mich daher, Ihnen Resultate präsentieren zu können, auf die wir stolz sind. Mit einem operativen Ergebnis von 16,9 Mio. Euro (EBIT) und einem Umsatz von 105 Mio. Euro haben wir Höchstwerte in der Unternehmensgeschichte erzielt. Wesentliche Faktoren dafür waren die sehr schnell implementierten Maßnahmen zur Krisenbewältigung, unsere Attraktivität bei Kunden und die wieder anziehende Weltwirtschaft. Heute ist SCHWEIZER ein äußerst stabiles und profitables Unternehmen.

2010 war aber nicht nur operativ ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben auch wichtige Weichenstellungen zur Fortsetzung unserer Strategie vorgenommen. Zu Beginn des Jahres schlossen wir mit der SIEMENS AG Österreich eine strategische Kooperation im Bereich Sensorik. Damit haben wir den Grundstein für den Geschäftsbereich Tracing gelegt.

Ein weiteres wichtiges Ereignis fand im 2. Quartal statt: Nach der kontinuierlichen Steigerung unserer Umsätze im Segment Solar über die letzten Jahre haben wir mit dem Weltmarktführer für Wechselrichter, SMA Technology AG, eine Liefervereinbarung unterzeichnet. Diese Vereinbarung gewährt beiden Unternehmen Planungs- und Liefersicherheit für die kommenden Jahre und passt optimal zu unserer Wachstumsstrategie bei erneuerbaren Energien.

Ein bedeutender Meilenstein im Geschäftsjahr 2010 war zudem die wechselseitige Beteiligung mit unserem strategischen Partner MEIKO. Mit der Realisierung dieser Beteiligung liegen wir voll in dem im Jahr 2009 angekündigten Zeitplan.

Der Kapitalmarkt hat die Stärke von SCHWEIZER im Jahr 2010 mit einem kräftigen Kursanstieg der SCHWEIZER Aktie honoriert. Unsere Aktionäre möchten wir am Erfolg des vergangenen Geschäftsjahres angemessen beteiligen. Wir werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, für 2010 eine Dividende von 0,42 Euro je Aktie auszuschütten.

Für uns gilt, dass die erzielten Erfolge kein Grund sind, sich auszuruhen. Sie sind im Gegenteil zusätzlicher Ansporn, noch besser zu werden, neue Herausforderungen zu suchen und sich bietende Wachstumschancen zu nutzen.

Unsere Strategie der nächsten Jahre basiert überwiegend auf dem Fokus auf die Wachstumsregion Asien als Ergänzung zu Europa. Dort spielt sich schon heute die Zukunft ab, wobei diese positiven Entwicklungen jetzt bereits Arbeitsplätze bei SCHWEIZER in Deutschland schaffen. In zunehmendem Umfang wollen wir künftig außerdem von erneuerbaren Energien und Mobilität profitieren und richten unser Portfolio entsprechend darauf aus.

Die Schwerpunkte legen wir dabei auf den weiteren Ausbau unseres Geschäfts mit Leiterplatten und Tracing sowie auf die Diversifikation unseres Unternehmens um komplementäre Geschäftsbereiche. Dazu gehört der Aufbau des Geschäftsbereichs Systems, welcher die Optimierung von Ansteuer-Elektronik durch Embedding Lösungen zum Ziel hat sowie der Aufbau des Geschäftsbereichs Energy. Wir untersuchen Markteintrittsstrategien bei Energiegewinnung, -verkauf, -speicherung, Software und Beratung. Um Wachstum zu erzielen, werden wir vor allem in die absatzstärksten Bereiche in den am schnellsten wachsenden Märkten investieren.

Es gibt für SCHWEIZER viele gute Gründe optimistisch in die Zukunft zu blicken. Trotzdem wird das Jahr 2011 insgesamt große Herausforderungen an uns stellen. Aber SCHWEIZER ist in guter Verfassung und hat das Rüstzeug sowie die Kompetenz, die erfolgreiche Reise auch in einem gebremsten Wachstumsumfeld fortzusetzen. Das unverändert hohe Risiko aus Staatsverschuldung in vielen Ländern, die Unsicherheit über einen wirklich selbsttragenden globalen Aufschwung sowie die jüngsten Ereignisse in Nordafrika und Japan könnten sich auf die Konjunktur der Industrieländer auswirken. Dennoch sind wir zuversichtlich, auch im Geschäftsjahr 2011 wieder stärker als der Leiterplatten-Markt zu wachsen.

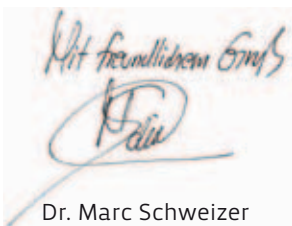
An dieser Stelle äußern wir unser Bedauern über das Erdbeben in Japan und die Folgen, insbesondere für die Menschen im Land. Diese Katastrophe hat leider auch unseren Partner MEIKO und dessen Mitarbeiter betroffen, für die wir einen Hilfsfonds eingerichtet haben. Wir fühlen mit unseren Kollegen und deren Familien und wünschen uns, dass sie diese Situation bestmöglich überstehen.

Im Interesse der Interessensvertreter, insbesondere unserer Aktionäre und unserer Mitarbeiter, wollen wir auch künftig den Unternehmenswert nachhaltig steigern und als „best-in-class“ Technologieunternehmen mit unseren Produkten und Leistungen dazu beitragen, Ressourcen zu schonen – für die Zukunft unserer Kinder. Hierbei bauen wir auf Ihr Vertrauen in unser Unternehmen.

Mein besonderer Dank – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – gilt unseren engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeitern. Ihr Engagement war auch im vergangenen Jahr ein ganz wesentlicher Faktor für unsere guten Ergebnisse.

Der Erfolg im vergangenen Jahr zeigt, welches Potential in unserem Unternehmen und unseren Mitarbeitern steckt. Um unsere Ziele zu erreichen, wollen wir es auch künftig nutzen und weiterentwickeln.

Vielen Dank, dass Sie uns auf unserem Weg begleiten. Bleiben Sie uns auch weiterhin verbunden.



Mit freundlichen Grüßen
Dr. Marc Schweizer

Dr. Marc Schweizer
Vorsitzender des Vorstandes

Bericht des Aufsichtsrates



Die wirtschaftliche Erholung nach den Krisenjahren 2008 und besonders 2009 erfolgte schneller und dynamischer und als dies von Experten und uns erwartet wurde. Auf Basis der in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzten Wertschöpfungs- und Innovationsstrategie sowie der konsequenten und schnellen Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen wurden die Erwartungen und Prognosen deutlich übertroffen.

Auftragseingang, Umsatz und EBIT erreichten ein Allzeithoch, wie im Detail den Berichten des Vorstandes entnommen werden kann. Die Kapitalverluste der außergewöhnlich schwierigen Vorjahre konnten voll ausgeglichen werden, die Eigenkapitalquote stieg, auch wegen der vorgenommenen Kapitalmaßnahmen, von 31 % im Vorjahr auf 51 %.

Summa summarum kann SCHWEIZER auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken.

Die in den Vorjahren geschlossenen Kooperationen, zum einen mit der CONTAG und zum anderen mit dem japanischen Unternehmen MEIKO, haben sich positiv entwickelt. Beide Unternehmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wertschöpfungs- und Servicestrategie von SCHWEIZER und damit eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens in den kommenden Jahren. Der im Rahmen der Strategieumsetzung mit MEIKO vereinbarte Anteilstausch wurde im Oktober erfolgreich vollzogen.

Im Dezember wurde eine Kapitalerhöhung um fünf Prozent, entsprechend 180.000 Namensaktien vorgenommen und erfolgreich platziert.

Neben vielen in Japan zu beklagenden Opfern mussten wir mit großer Bestürzung und Anteilnahme zur Kenntnis nehmen, dass auch unser Partner MEIKO von den Erdbeben- und Tsunami-Katastrophen direkt betroffen ist. Wir sind mit großem Mitgefühl bei den Mitarbeitern und dem Unternehmen und haben den Verantwortlichen unsere Hilfe zugesagt. Zusätzlich hat unser Unternehmen für betroffene Mitarbeiter von MEIKO einen Hilfsfonds eingerichtet und unternehmensseitig mit 10 Mio. Yen dotiert.

Der Dank des Aufsichtsrates gilt allen, die diesen sehr schwierigen, aber erfolgreichen Turnaround in den zurückliegenden eineinhalb Jahren bewerkstelligt haben. Besonderer Dank gilt dem Vorstand und seinen Mitstreitern, die durch richtiges und rechtzeitiges Handeln sowie überlegte und erfolgreiche Strategien das Unternehmen in kürzester Zeit wieder auf die Erfolgsspur zurückgeführt haben.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied, Herr Rudolf Schmider, wurde im April dieses Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Er hat 35 Jahre, davon 17 Jahre als Vorstand, dem Unternehmen im wahrsten Sinne des Wortes „gedient“ und sich um das Unternehmen verdient gemacht. Im Namen aller Beteiligten danken wir Herrn Schmider für seinen enormen Beitrag zum Erfolg von SCHWEIZER.

Die Gremien wurden in Wahrnehmung ihrer Aufgaben, den Vorstand zu überwachen und zu beraten, umfassend und rechtzeitig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form mit allen notwendigen Informationen versorgt. Entscheidungen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden fristgerecht vorgelegt und gegebenenfalls die notwendigen Beschlüsse gefasst. Die monatlichen schriftlichen Berichte, Analysen und Erfolgsrechnungen erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand in

umfassender Form. Eine umfangreiche Zahl von individuellen Informations- und Arbeitsgesprächen zwischen dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Finanzausschuss und den Vorständen fanden statt. Besonderer Wert wurde auf regelmäßige, umfassende Risikoanalysen und deren Relevanz für das Unternehmen gelegt.

Die im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz, dem deutschen Corporate Governance Kodex, dem Anlegerschutzverbesserungsgesetz und dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vorgesehenen Pflichten hat der Aufsichtsrat beachtet und, sofern notwendig, implementiert. In verschiedenen Sitzungen wurden die Auswirkungen diskutiert und umgesetzt. Effizienzprüfungen der Sitzungen wurden durchgeführt und dokumentiert. Bei den teilweise mehrtägigen fünf Aufsichtsrats- und zwei Finanzausschuss-Sitzungen waren jeweils alle Mitglieder anwesend.

Außerdem setzte sich der Finanzausschuss zusammen mit dem Vorstand in zahlreichen Besprechungen mit der Lage und den Zukunftsstrategien zur Weiterentwicklung der Gesellschaft und der Erweiterung der Geschäftsfelder auseinander.

Der Aufsichtsrat hat der von der Hauptversammlung 2010 gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, Stuttgart, den Auftrag zur Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes erteilt. Als Ergebnis dieser Prüfung wurde am 15. Februar 2011 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

An der Aufsichtsratssitzung vom 8. April 2011 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen und dem Aufsichtsrat neben dem schriftlichen Abschlussbericht erschöpfend Auskunft auf alle Fragen erteilt.

Der Aufsichtsrat erhob keinerlei Einwendungen und stimmte dem Prüfungsergebnis zu. Die Tagesordnung der Hauptversammlung wurde ebenfalls festgelegt und verabschiedet.

Mit der Genehmigung des Jahresabschlusses am 8. April 2011 ist dieser gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand herzlich für ihren hervorragenden Einsatz und dem sehr erfolgreich bewältigten Turnaround im Geschäftsjahr 2010.

Schramberg, den 8. April 2011

Der Aufsichtsrat



Christoph Schweizer

Vorsitzender

Mitglieder der Organe



Dr. Marc Schweizer, CEO

Marc Bunz, CFO

Bernd Schweizer, COO

Mitglieder des Vorstandes

Dr. Marc Schweizer

Vorsitzender

Dunningen

Bestellt bis: 31.07.2015

Marc Bunz

Finanzvorstand

Bösingen

Bestellt bis: 31.03.2013

Bernd Schweizer

Produktionsvorstand

Schramberg

Bestellt bis: 31.03.2013

Mitglieder des Aufsichtsrates

Christoph Schweizer

Vorsitzender

Schramberg

Bestellt bis: Hauptversammlung 2012

Michael Kowalski

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der Essmann GmbH,
Bad Salzuflen

Bestellt bis: Hauptversammlung 2014

Martin Fischer

Vorstandsvorsitzender der

Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Jena

Bestellt bis: Hauptversammlung 2014

Kristina Schweizer

Content Managerin, Wolters Kluwer

Deutschland GmbH, München

Bestellt bis: Hauptversammlung 2014

Siegbert Maier*

Betriebsrat Schweizer Electronic AG, Schramberg

Bestellt bis: Hauptversammlung 2014

Markus Kretschmann*

Mechaniker, Abteilung Technische Dienste,

Schweizer Electronic AG, Schramberg

Bestellt bis: Hauptversammlung 2014

**Arbeitnehmersvertreter*

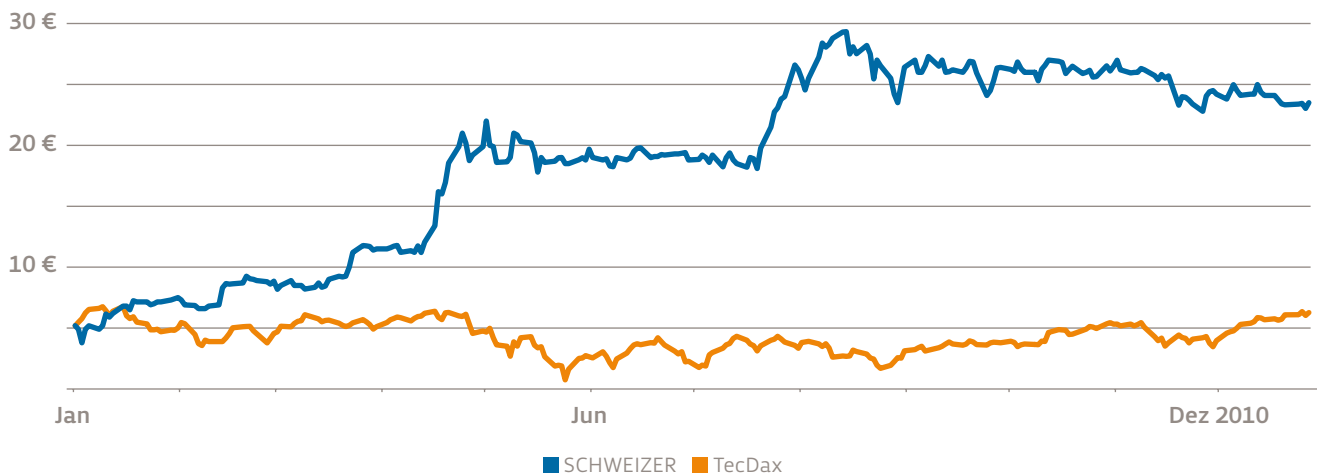
Die Aktie

2010 – Ein heterogenes Börsenjahr im Technologiesektor

Für eine Performance-Beurteilung der Aktie von SCHWEIZER ist am besten der Technologieindex TecDAX geeignet. Der Index geriet im Jahr 2010 im Vergleich zum DAX und dem MDAX mit einem Zuwachs von lediglich 4 % klar ins Hintertreffen. Grund dafür war eine signifikant heterogene Entwicklung der im TecDAX vertretenen Industriezweige. Einen besonders negativen Einfluss hatte die Solarbranche, die von den Anlegern wegen der Unsicherheiten über die weitere Förderung von regenerativen Energien als besonders kritisch eingestuft wurde. Die Branche hat hohe Kapazitätserweiterungen durchgeführt, deren schnelle Auslastung negativ beurteilt wurde.

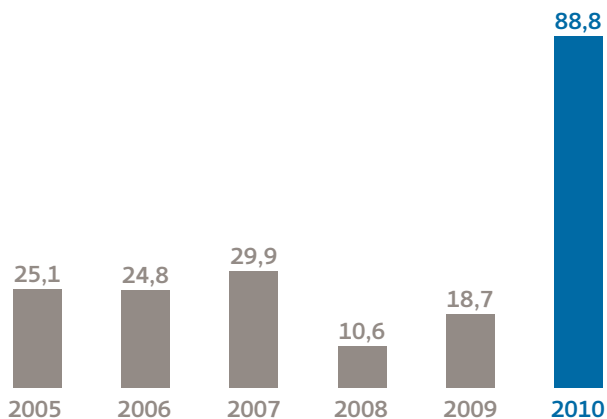
Die Aktie von SCHWEIZER: ein High-Flyer im Jahr 2010

Der Aktie von SCHWEIZER ist es im Jahr 2010 gelungen, mit einem Kursanstieg um 352 % den TecDAX deutlich zu schlagen. Der Kurs stieg im Jahresverlauf von 5,20 Euro auf 23,50 Euro. Dabei war der Kursverlauf von zwei deutlichen Aufschwungphasen gekennzeichnet. Im April 2010 berichtete SCHWEIZER über das außergewöhnlich gut verlaufene erste Quartal und die positiven Aussichten für den weiteren Geschäftsverlauf. Das Überwinden der Krisensituation von 2009 war damit weiter gefestigt. Das Kursniveau verschob sich weiter nach oben, als die sehr guten Halbjahreszahlen in Verbindung mit einer weiter steigenden Umsatzerwartung für 2010 im Juli vorlagen. Darauf hin stieg der Kurs zeitweise auf ein Niveau um 30 Euro.



Vergleich SCHWEIZER-Aktie mit TecDAX

Die Börsenkapitalisierung von SCHWEIZER stieg im Jahresverlauf von 18,7 Mio. Euro auf 88,8 Mio. Euro.



Börsenkapitalisierung in Mio. Euro

Die erhöhte Aufmerksamkeit des Kapitalmarktes hatte auch einen sehr positiven Einfluss auf die Liquidität der Aktie. Die Börsenumsätze haben sich im Vergleich zum Jahr 2009 mehr als verfünffach. Das Management von SCHWEIZER hat sich ungeachtet dessen zum Ziel gesetzt, eine noch höhere Aufmerksamkeit der Aktie am Kapitalmarkt zu erreichen, damit die Liquidität weiter ansteigt und die Aktionäre bessere Möglichkeiten haben, auch größere Volumina kurzfristig über die Börse zu handeln.

Zur Unterstützung wurde die Aktie im November 2010 wieder in die laufende Notierung im XETRA-Handel aufgenommen. Parallel dazu wurde die Süddeutsche Aktienbank als Designated Sponsor verpflichtet. Ferner bildet auch eine verstärkte Investor Relations Arbeit die Basis für eine steigende Attraktivität des Wertpapiers.

Dividendenzahlung

Im Jahr 2010 hat SCHWEIZER ein neues Shareholder Value Konzept verabschiedet. Es schreibt vor, die wichtigsten Stakeholder angemessen am Free-Cashflow der Gesellschaft teilhaben zu lassen, der im jeweiligen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurde. In den vorangegangenen Jahren war es aufgrund des Brandereignisses und seiner Folgen sowie der Wirtschaftskrise nicht möglich, eine Dividende auszuschütten.

Auf Basis des Shareholder Value Konzepts sind Vorstand und Aufsichtsrat übereingekommen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 eine Zahlung von 0,42 Euro Dividende pro Aktie vorzuschlagen. In Zukunft legt SCHWEIZER hohen Wert auf eine kontinuierliche und angemessene Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg.

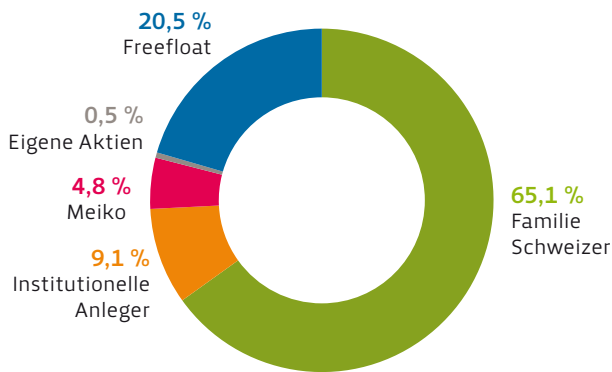
Investor Relations

Das Management von SCHWEIZER hat beschlossen, die bisher eher zurückhaltende Finanzmarktkommunikation zu intensivieren. Die Teilnahme an Kapitalmarkt-Konferenzen und Investoren-Meetings sowie die Veranstaltung von Roadshows bilden dazu die Grundlage. Darüber hinaus soll eine ausführliche, transparente und umfassende Erläuterung des Geschäftsmodells, der Strategie und der aktuellen Entwicklungen dazu beitragen, den Investment Case greifbarer und verständlicher zu machen.

Ferner wird der Internetauftritt und insbesondere die Investor Relations Seite überarbeitet. Ziel hierbei wird es sein, sowohl die Navigationsstruktur als auch den Inhalt spürbar zu verbessern und zu erweitern. Eine zeitnahe und ausführliche Übermittlung der Informationen über die aktuellen Geschäftszahlen rundet das Maßnahmenpaket ab.

Aktionärsstruktur

Die im Dezember 2010 durchgeführte 5 % Kapitalerhöhung hat den Anteil der Familien Schweizer am Unternehmen auf 65,1 % (vorher 68,4 %) reduziert. Im Rahmen der wechselseitigen Beteiligung mit der MEIKO wurden die eigenen Anteile eingesetzt. Dadurch sank der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital von 5,5 % auf 0,5 %. Im Jahresverlauf stieg der Freefloat auf 20,5 %.



Aktionärsstruktur

Veränderung des Grundkapitals

Am 31.12.2010 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 9.664.053,86 Euro und ist in 3.780.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt. Im Rahmen des Ermächtigungsbeschlusses vom Juni 2006 wurde im Dezember eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts um 5 % des Grundkapitals vorgenommen. In diesem Zug wurde das Grundkapital um 460.800 Euro erhöht. 180.000 neue Aktien wurden ausgegeben und sind für das Geschäftsjahr 2010 voll gewinnberechtigt.

Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung flossen der Gesellschaft 4,2 Mio. Euro zu. Die Aktien wurden zu je 23,50 Euro platziert. Die Mittel werden zur Finanzierung von Investitionen in neue Technologien und zur Unterstützung der Diversifizierungsstrategie eingesetzt.

Kennzahlen zur Aktie

	2010	2009
Jahresschlusskurs	23,50 €	5,20 €
Hoch	29,30 €	5,20 €
Tief	3,79 €	1,67 €
Anzahl Aktien zum Ende des Geschäftsjahrs	3.780.000	3.600.000
Börsenkapitalisierung zum Ende des Geschäftsjahrs	88,8 € Mio.	18,7 € Mio.

Stammdaten zur Aktie

- ISIN: DE0005156236
- WKN: 515623
- Symbol: SCE
- Gelistet in: Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin
- Börsensegment: Regulierter Markt

Strategie und Wachstum

Ein Leitbild, an dem wir uns messen lassen

Unser Leitbild erläutert den Rahmen für unsere Strategie und unser Handeln. Es soll unser Selbstverständnis darstellen und Begeisterung für unser Unternehmen wecken. Und es will die Werte und Leitmotive vermitteln, die die Säulen unseres Erfolgs sind.

Vision

Wir sind ein globales „best-in-class“ Technologieunternehmen. Unsere Produkte schonen Ressourcen für die Zukunft unserer Kinder.

Wir sind führender Hersteller von hochwertigen Leiterplatten und anerkannter Hersteller von energie- und umweltschonenden Produkten und Dienstleistungen.

Mission

Unsere Mission ist es, unsere Kunden – und dadurch auch uns – erfolgreich zu machen! Die Ziele unserer Kunden, ihr Vertrauen und unsere Freude daran, die Grenzen des Möglichen immer wieder zu erweitern, sind der Motor unseres Erfolgs.

Um dies zu erreichen, setzen wir unsere langjährige Erfahrung, modernste Technologien, Produktionsmethoden und Verfahren sowie unser exzellentes Know-How über unsere Zielmärkte ein. Wir fokussieren uns auf attraktive und Erfolg versprechende Geschäftschancen. Unser Handeln als Familienunternehmen mit langer Tradition ist auf nachhaltigen und langfristigen Erfolg ausgerichtet. Unsere Mitarbeiter bilden die Basis für diesen Erfolg.

Werte, die uns wichtig sind und unser Verhalten bestimmen sind: Qualität, Geschwindigkeit, Kreativität, Offenheit.

Diese bilden das Fundament für Vergangenes, Heutiges und für unsere Zukunft.

Die Basis für den zukünftigen Erfolg

Im Fokus der Unternehmensstrategie steht als Ergänzung zu Europa die Wachstumsregion Asien. SCHWEIZER will zukünftig außerdem in zunehmendem Umfang von erneuerbaren Energien und E-Mobilität profitieren und richtet ihr Portfolio entsprechend drauf aus.

Die Umsetzung dieser Ausrichtung erfolgt durch eine Gliederung in vier Geschäftsbereiche. Die bestehenden Bereiche Leiterplatte und Tracing (bisher mit SEAGsens bezeichnet) werden ausgebaut. Neu aufgebaut werden die Bereiche Systems und Energy, die aufgrund ihrer Struktur zur kompletären Erweiterung der vorhandenen Geschäftsbereiche beitragen. Dieser Neuaufbau dokumentiert einen ersten Schritt der taktischen Umsetzung der Diversifikationsstrategie von SCHWEIZER.

Geschäftsbereich Leiterplatte

Die Geschäftsziele des Bereichs Leiterplatte sind weiterhin die Entwicklung, Produktion und Verkauf von hochwertigen Leiterplatten. Die herausragende Stellung als Hersteller Nr. 1 für die Automobilindustrie in Europa und in der Solarbranche weltweit bietet eine hervorragende Ausgangslage für Stabilität und zukünftiges Wachstum.

Dieser Geschäftsbereich verfügt über anerkannte Kernkompetenzen, hat über Jahre einen ausgezeichneten Kundenzugang etabliert und steht stellvertretend für den Markenwert von SCHWEIZER. Kunden profitieren seit 162 Jahren von Qualität, Zuverlässigkeit und Beratungskompetenz des Unternehmens.

In Schramberg verfügt das Unternehmen über einen Technologiestandort, an dem sich ausgezeichnetes Entwicklungs-Know-how und eine schnelle und flexible Produktion in idealer Weise ergänzen. Während der Bereich F+E den Nährboden für Innovationen bildet, lassen Größe und Kapazität der Fertigung eine schnelle und flexible Abwicklung von kleinen bis mittleren Fertigungsvolumen zu, einer für diesen Standort bestmöglichen Verwendung von Kapazitäten.

Aufgrund der raschen Umsetzung von Innovationen in die Serienfertigung ist SCHWEIZER als Lieferant daher auch vielfach die erste Wahl für Kunden.

Zur Abdeckung des gesamten Produkt-Lebenszyklus und um auch den Kunden des Unternehmens eine Anschluss-Lösung zu bieten, die hochvolumige Liefermengen benötigen, ist SCHWEIZER eine Partnerschaft mit MEIKO eingegangen. Mit MEIKO hat SCHWEIZER einen kompetenten Kooperationspartner, der als inhabergeführtes Unternehmen nicht nur die hochvolumige Auftragsfertigung von Leiterplatten übernimmt sondern in Japan auch über Technologiewerke mit verschiedenen Innovationsschwerpunkten verfügt.

Geschäftsbereich Tracing

Die Produkte des Geschäftsbereich Tracing finden ihren Einsatz vorwiegend im Bereich Pharma (Verfolgung von Arzneimitteln) und Medizin (Sensorik für Blut und Plasma. Mit dem ersten Serienprodukt SEAGsens auf dem Gebiet Tracing und der Partnerschaft mit Siemens ist SCHWEIZER erfolgreich in diesen Geschäftsbereich gestartet. Mit diesem Schritt in Richtung Diversifikation beweist das Unternehmen seine Kompetenz als Systemanbieter. Kunden profitieren von einer Komplett-Lösung, die sowohl den Transponder, das Auswertegerät als auch die Software integriert. Aufgrund der möglichen Anwendungen sind die Zielmärkte die Bereiche Pharma und Medizin. Zielkunde ist Siemens, ein Unternehmen mit etabliertem Zugang zu Erstausrüstern im Bereich Pharma und Medizin, welches diese Lösung derzeit vorwiegend für die Zielapplikation Transponder in den Ländern Deutschland und Österreich anbietet.

Geschäftsbereich Systems

Der Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Systems ist die logische Konsequenz aus Erfahrung, Know-how und den zunehmenden Kundenanforderungen im Bereich Systemkosten-Reduzierung. SCHWEIZER konzentriert sich in diesem Geschäftsbereich zukünftig insbesondere auf die Optimierung von Ansteuer-Elektronik. Ein umfangreiches Patent-Portfolio und ausgezeichnetes Fertigungs-Know-how versetzt SCHWEIZER in die Lage, die Wertschöpfung zu erhöhen und neue Kundengruppen zu erschließen. Durch System-Lösungen profitieren Kunden vom maßgeschneiderten Form-Faktor, höchster Leistungsfähigkeit und optimierten Kosten. Für solche Lösungen besteht besonders in der Autoindustrie für Anwendungen im Bereich E-Mobilität ein wachsender Bedarf. Ähnlich verhält es sich bei Hochstromanwendungen, die auch im Zielmarkt Industrie zunehmend gefragt sind. Zielanwendungen sind vornehmlich Konverter und Inverter sowie Steuerungen für Elektromotoren. Zur Komplettierung des Angebotsspektrums arbeitet SCHWEIZER mit Herstellern von Halbleitern, Elektromotoren und auch mit Fachinstituten zusammen.

Geschäftsbereich Energy

Prozess- und Fertigungs-Know-how für Produkte und Dienstleistungen im Bereich Energy ähneln denen für die Herstellung von Leiterplatten. SCHWEIZER ist überzeugt, dass mit Einsatz der richtigen Technologie, herausragenden Leistungsmerkmalen und dem Zugang zu relevanten Märkten, dass bisher im Bereich Leiterplatte erworbene Prozess-Know-how für den Bereich Energy verwendet bzw. übertragen werden kann. Darüber hinaus verfügt SCHWEIZER als weltweit größter Leiterplatten-Hersteller für die Solarindustrie über Absatzerfahrung und Marktkenntnisse. Das Unternehmen untersucht Markteintrittsstrategien bei Energiegewinnung, -verkauf, -speicherung, Software und Beratung. Um Wachstum zu erzielen, wird geplant, vor allem in die absatzstärksten Geschäfte in den am schnellsten wachsenden Märkten zu investieren.

Erfolgreiche Kunden, erfolgreiches Unternehmen

Heutige Anwendungsbeispiele für Zukunftstechnologien

Großen Mehrwert bieten die Produkte von SCHWEIZER auch für Leistungselektronik und Embedding bei Elektromotorantrieben und bei Inverter/Konverter-Anwendungen, da in diesen Bereichen hohe Ströme bewältigt werden müssen. Durch innovative Lösungen können aktive und passive Bauelemente optimal genutzt, teure Keramiklösungen ersetzt und kleinere Bauformen erzielt werden.

E-Mobilität bestimmt die Antriebe der Zukunft

Die CPM Compact Power Motors GmbH bietet die kompaktesten elektrischen Antriebe der Welt für alle Arten von Fahrzeugen, Leistungsaggregaten und generatorischen Anwendungen an. So hat der patentierte 4 kW Elektromotor mit integrierter Ansteuerung die Dimension einer Getränkedose und den höchsten Wirkungsgrad in dieser Größe und Leistungsklasse.



Quelle: CPM

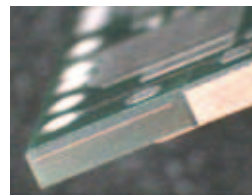
Realisiert werden diese innovativen Elektromotoren mit Leiterplatten von SCHWEIZER. Unter Verwendung von Dickkupfer (IL 400 µm), via-plugging, capped vias, Tiefenfräsungen und Außenlagen mit 200 µm Strukturen bei Kupferstärke von 105 µm kamen viele Bestandteile des Technologiebaukastens zum Einsatz.

Moderne Antriebe und Steuerungen, die die Umwelt schonen

Die Continental AG, einer der bekanntesten Zulieferer für die Autoindustrie, ist langjähriger Kunde von SCHWEIZER. Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit beider Unternehmen ist ein Bordnetz-Unterstützungsmodul, welches in Micro-Hybrid-Systemen eines französischen Autoherstellers zum Einsatz kommt.

Ein solches Hybrid-System erfährt einen hohen Spannungsbedarf beim automatischen Motorstart (Start-Stop-Prinzip), den es für den nur Bruchteile von Sekunden dauernden Anlassvorgang liefern muss. Um dieses innovative Micro-Hybrid zu realisieren, wird ein Inlay Board von SCHWEIZER eingesetzt. Hierbei werden Kupferschienen von 2,0 mm formschlüssig in die Leiterplatte eingearbeitet. Diese Technik erlaubt es, die entstehende Wärme ideal abzuführen und Spitzenströme über 1.000 Ampere zu führen.

Somit trägt SCHWEIZER letztendlich mit seinen Produkten dazu bei, einen Beitrag zur deutlichen Senkung von Verbrauch und CO₂-Emission zu leisten.



Ausgangspunkt Schweizer
Kupfer Inlaytechnik



Umsetzung in Kundenprodukt
Quelle: Continental AG, BU HEV –
Business Unit Hybrid Electric Vehicles

Produktionsstandorte



contag
Prototype Circuit Boards

Berlin (Deutschland)

Werk für Technologie:

Schweizer Electronic AG, Schramberg/Deutschland

Hauptsitz des Unternehmens / Technologiezentrum
Produktionsstandort
Kapazität 475.000 m²/Jahr
750 Mitarbeiter

**SCHWEIZER
ELECTRONIC**
Schramberg (Deutschland)

Schnellste Prototypen:

Contag GmbH, Berlin/Deutschland

Hauptsitz des Unternehmens
Produktionsstandort
Kapazität 8.400 Aufträge/Jahr
70 Mitarbeiter

Zuverlässige Großserien:

Meiko Electronics Co., Ltd. , Ayase/Japan

Hauptsitz des Unternehmens nahe Tokyo/Japan
Produktionsstandorte in Japan, China und Vietnam
Kapazität ca. 8 Mio. m²/Jahr
Ca. 10.000 Mitarbeiter



Kanagawa, Fukushima,
Miyagi, Yamagata (Japan)



Hanoi (Vietnam)



Guangzhou, Wuhan (China)

Marktumfeld

Die Entwicklung des Leiterplatten-Marktes korreliert als Frühzyklischer mit der Weltwirtschaft. Im Zusammenhang mit der Erholung der Märkte profitierten in 2010 auch die Leiterplattenhersteller von der stärkeren Nachfrage. So konnte eine Marktgröße von 1,3 Mrd. Euro in Deutschland erreicht werden, was einem Plus von 19,2 % entspricht. Für das Jahr 2011 wird mit weiter steigenden Umsätzen gerechnet, so dass sich die Marktgröße um +7,2 % auf 1,4 Mrd. Euro erhöhen wird.

Im deutschen Leiterplattenmarkt dominieren die Kfz-Elektronik (Veränderung 2009/2010: +24,6 %) und die Industrieelektronik (2009/2010:+27 %) mit Anteilen von 33,3 % bzw. 36,5 % den Markt. Für das laufende Jahr rechnen die Verbände und Marktforschungsinstitute mit Zuwachsraten im oberen einstelligen Bereich.

Sie gehen weiterhin davon aus, dass sich der Trend der zunehmenden Komplexität und Spezialisierung in den verschiedenen Applikationen (Energieeffizienz, Hochstromanwendungen) fortsetzen wird, so dass neue Märkte erschlossen werden können und nachhaltiges Wachstum generiert werden kann.

Als Basis für die Erhebung des Weltmarktes werden die Einschätzungen von verschiedenen renommierten inter-

nationalen Marktforschungsinstituten herangezogen. Der EMEA-Markt war 2009 besonders stark eingebrochen: -20% (auf US-Dollar Basis), während die Märkte in Asien (-17,4%), Japan (-12,2 %) und auch Amerika (-17,8 %) weniger stark geschrumpft waren. Im vergangenen Jahr dagegen konnten alle Regionen zweistellig wachsen und zwar zwischen 17 % (Amerika) und 29 % (Asien/Pazifik). Der Weltmarkt insgesamt wird 2011 auf US-Dollarbasis aufgrund der weiteren Erholung mit einem Plus von knapp 8 % und einem Marktvolumen von gut 54,6 Mrd. US Dollar abschließen können. Im kommenden Jahr dürfte sich die Erholung mit einem Plus von gut 6 % auf 58 Mrd. US Dollar weiter fortsetzen.

Die Auswirkungen des Erbebens, des Tsunamis und der damit verbundenen Vorfälle in den Atomkraftwerken in Japan auf den Gesamtmarkt sind aus heutiger Sicht noch nicht abschließend abschätzbar.

Mögliche Veränderungen in China könnten durch die stärker werdende chinesische Landeswährung gegenüber dem US Dollar hervorgerufen werden. Man darf annehmen, dass die bis 2015 erheblich steigenden Löhne auch Auswirkungen darauf haben werden, welche Produkte wo in der Welt produziert werden. Dies könnte eine teilweise Verlagerung der Leiterplattenproduktion in Schwellenländer zur Folge haben.

Leiterplatten sind weit mehr als nur Standardprodukte

*Diese Maxime treibt SCHWEIZER täglich an, um innovative
Produkte anbieten zu können.*



Unsere Lösungen

Leistungselektronik

Sie schalten hohe Ströme, hohe Frequenzen und/oder müssen viel Wärme abführen?

Leistungselektronik ist unser Fokus!

Embedding

Ihre Leiterplatte wird für die benötigte Funktionalität zu klein?

Bauteilintegration in die Leiterplatte ist unser Fokus!

Systemkosten-Reduktion

Wettbewerbsfähigkeit steht bei Ihnen an erster Stelle?

Intelligente Lösungen um Kosten einzusparen sind unser Fokus!

Produkte und Lösungen

Elektronik wird heute immer leistungsfähiger und darf dabei auf keinen Fall mehr kosten. Daher konzentriert sich das Unternehmen auf die Themenschwerpunkte Leistungselektronik, der embedded Elektronik und dem Realisieren von Kosteneinsparungspotenzialen.

Leistungselektronik

Die Elektrifizierung in Fahrzeugen schreitet aufgrund von gesetzlichen Vorgaben und immer neuer Features unaufhörlich voran. Hybrid- und Elektro-Autos sind stark im Kommen. Die Zahl von Wechselrichtern für erneuerbare Energiesysteme nimmt erheblich zu. Und dies ist nur ein kleiner Auszug aus den Anwendungsfeldern, bei denen mehr und mehr Strom geschaltet bzw. Wärme abgeführt werden muss.

Mit zahlreichen Varianten kann SCHWEIZER für jede Hochstromanwendung die beste Lösung anbieten:

- Dickkupfer Board – wenn sehr viel Strom über die gesamte Leiterplatte geführt werden muss
- Combi Board – Hochstrom und Signalverarbeitung werden kostenoptimiert kombiniert
- Wirelaid™ – die drahtgeschriebene Leiterplatte für kostenoptimierte Hochstromanwendungen
- IMS Board – für maximale Entwärmung
- Inlay Board – für maximalen Strom und Entwärmung
- Water Board – Leiterplatte mit integrierter Wasserkühlung

Aber auch wenn es um Hochfrequenzlösungen geht, hat SCHWEIZER das richtige Basismaterial und die notwendige Erfahrung, um die bestmögliche Lösung anzubieten.

Embedding

Der Trend geht zu kleineren Geräten mit stark wachsender Funktionalität. Die Folge ist, dass man auf der Leiterplatte immer weniger Platz vorfindet, um zusätzliche Features zu integrieren. Mit dem SCHWEIZER i² Board® wurde eine Lösung entwickelt, die aktive und passive Bauelemente in die Innere der Leiterplatte integriert.

Ein weiteres Beispiel ist das Cavity Board. Hiermit lassen sich tiefer liegende Anschlussflächen kostengünstig bestücken und Hochfrequenzanwendungen optimal realisieren.

Leiterplattentechnologien eignen sich auch hervorragend für den Einsatz in der Aufbau- und Verbindungstechnik bei Halbleitern – auch hier hat SCHWEIZER eine Reihe höchst interessanter Lösungsansätze.

Systemkosten-Reduktion

SCHWEIZER hat eine Vielzahl intelligenter Lösungen, die helfen, die Systemkosten zu reduzieren und damit das Gesamtsystem preiswerter machen. Ein anschauliches Beispiel ist das FR4 Flex Board, mit dem sich dreidimensionale Leiterplatten durch Tiefenfräsen des Biegebereichs realisieren lassen, die Leiterplatte schwierigen Einbauverhältnissen anpassen und Kosten für Steckverbinder und Kabel sparen. Copper Via Filling, um die Leiterplatte zu verkleinern, und das Combi Board für die minimal mögliche Lagenanzahl sind weitere hervorragende Beispiele für die Reduzierung von Systemkosten.

Märkte und Kunden

Leiterplatten von SCHWEIZER finden sich in Applikationen

- die helfen, weniger Kraftstoff zu verbrauchen und die CO₂-Emissionen zu reduzieren
- die mehr Komfort bieten und helfen, schneller von A nach B zu finden
- die Systeme sicherer, effizienter und besser machen

In den drei wichtigsten Umsatzbereichen ist SCHWEIZER führend:



Nummer 1 in der Fahrzeugindustrie in Europa

In der Fahrzeugindustrie gilt SCHWEIZER als langjähriger und zuverlässiger Partner mit guter Bonität. Zu den Kunden zählen u.a. so bedeutende Unternehmen wie Continental, Bosch, Hella und Harman Becker, die SCHWEIZER für sehr gute Qualität und besten Beratungsservice schätzen. Das Unternehmen bietet eine breite Produktpalette und einen innovativen Technologiebaukasten an. Mit Hilfe ihrer Partner garantiert SCHWEIZER die schnelle Fertigung von Mustern und die verlässliche Produktion von Großserien in Asien.



Nummer 1 weltweit in Solar

Seit rund zehn Jahren verfügt SCHWEIZER über umfangreiche Erfahrung in der Herstellung von Leiterplatten für Solarwechselrichter. Mit dem in der Solarbranche führenden Unternehmen SMA Solar Technology AG konnte eine langfristige Liefervereinbarung geschlossen werden. Darüber hinaus werden weitere namhafte Kunden in dieser Branche beliefert. Die auf die Solarbranche zugeschnittenen innovativen Produkte zeichnen sich durch eine lange Produktlebenszeit aus. Darüber hinaus werden sich die Kosten der einzelnen Komponenten des SCHWEIZER Technologiebaukastens langfristig reduzieren.



Wachstum um mehr als 100% im Bereich Industrie

Das drittgrößte Umsatzsegment des Unternehmens ist der Bereich Industrie. Für die vielfältigen Anwendungen in dieser Branche bietet SCHWEIZER eine breite Produktpalette an. Namhafte Kunden, wie z.B. Siemens, schätzen die Flexibilität und Innovationskraft von SCHWEIZER.

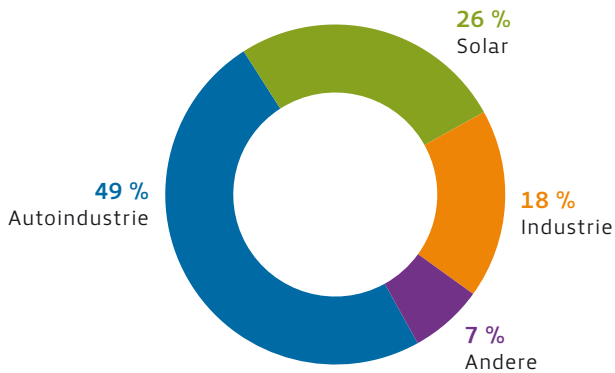
Produktion auf der Überholspur

In Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs sehen sich Unternehmen zunehmend mit der Herausforderung konfrontiert, dass sich die Anzahl der Aufträge in kürzester Zeit nahezu verdoppelt. Um die Lieferfähigkeit seiner Kunden sicherzustellen, hat SCHWEIZER ihre Produktionsprozesse entsprechend angepasst und die Fast Path Lane etabliert.



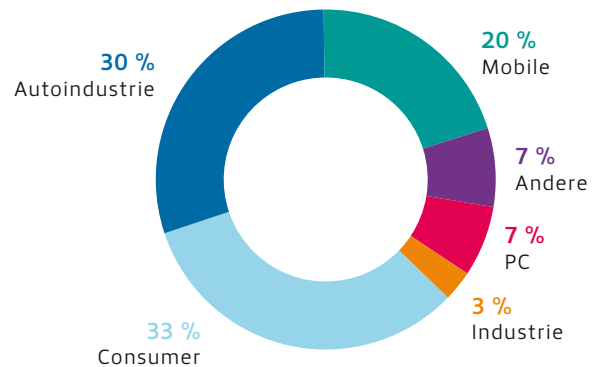
Diese Fertigung auf der Überholspur garantiert die Lieferung von Produkten in kürzest möglicher Zeit und wird von allen Branchen sehr gut angenommen.

SCHWEIZER



Verteilung der Umsätze 2010

MEIKO



Verteilung der Umsätze 2010

Forschung und Entwicklung

Bei SCHWEIZER beginnt der Weg zum fertigen Produkt mit der Forschung & Entwicklung (F+E). In diesem Bereich sind Produktentwicklung und Fertigungsverfahrenstechnik eng miteinander verzahnt. Darüber hinaus nutzt SCHWEIZER Grundlagenforschung und setzt ingenieurtechnische Entwicklungen zugunsten von produktions- oder absatzsteigernden Innovationen ein.

Organisation fördert Innovation

Die Organisation der F+E bei SCHWEIZER setzt auf eine sehr kundennahe Produktentwicklung, eine Prozessentwicklung, die nahe an der Serienfertigung ist und ein Tech-Center für die Einzelproduktplanung. Darüber hinaus stützt sie sich auf ein Netzwerk ausgebildeter und zertifizierter Innovationsbetreuer aus allen technischen Bereichen. Dies ermöglicht eine systematische Entwicklung einer Idee bis hin zur Serienanwendung mit einem hohen, dezentral verankerten Verantwortungsbewusstsein in allen Bereichen entlang der Innovationskette. Neben einem operativen Projektmanagement für die Einzelaktivitäten ist ein Multi-Projekt-Management implementiert, welches eine effektive, auf die Unternehmensziele ausgerichtete Projektsteuerung ermöglicht.

Kooperationen als wichtiger Baustein

Durch die Verkürzung der Innovationszyklen und den zunehmenden Wettbewerb müssen neue Produkte immer schneller am Markt platziert werden. Dieser Herausforderung begegnet man mit Kooperationen im Bereich F+E.

Beim Überblick über die Produktionsstandorte wurde bereits auf die Partnerschaft mit den Unternehmen CONTAG und MEIKO hingewiesen. Um den Kunden von SCHWEIZER im Rahmen von Projekten schnell erste Muster zur Verfügung stellen zu können, werden die Geschwindigkeit des Prototypen-Herstellers CONTAG und die Expertise beider Unternehmen kombiniert. Die bei dieser Prototypen-Fertigung entstehenden Erfahrungswerte werden aktiv gesammelt und auf eine potenzielle Fertigung auf Serienanlagen übertragen.

Mit MEIKO arbeitet SCHWEIZER in Bezug auf die Produktion von hohen Stückzahlen eng zusammen. Ferner sorgen Spezialisten im Unternehmen mit Hilfe von Technologietransfer-Projekten für einen sicheren Übertrag nach dem Ramp-up in der Fertigung von SCHWEIZER hin zur Großserien-Fertigung beim Kooperationspartner. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit in Bezug auf Projekte, zunehmend auch auf Wunsch der Kunden von SCHWEIZER, stetig ausgebaut und festigt damit die Kooperation nachhaltig.

Neben der engen Zusammenarbeit mit den oben erwähnten Verbund-Partnern, legt SCHWEIZER großen Wert auf Kooperationen mit namhaften Forschungsinstituten aus Wirtschaft und Politik. Es findet beispielsweise ein Mitarbeit in Konsortien bestehend aus Universitäten und Forschungsinstituten (Fraunhofer Institut; Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg) im Rahmen öffentlich geförderter Projekte statt. So wurde u.a. ein Förderprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen und ein weiteres wird im Jahr 2011 abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden zwei neue Projekte beantragt, deren Chancen auf Genehmigung als gut eingestuft werden können. Gegenstand solcher Förderprojekte sind neue Basismaterialien, Einbetttechnik, Leistungselektronik, Hochtemperatur-Elektronik, E-Mobilität und Plattformtechnologien.



Darüber hinaus bestehen mit Kunden direkte Entwicklungskooperationen zu Innovationsthemen. Aber auch mit Lieferanten neuer Technologien arbeitet das Unternehmen eng zusammen, z.B. in Bezug auf Lizenzierung von Produkten (wie z.B. Wirelaid™ oder Inlay Board).

Konzentration auf Schwerpunkte

In der Entwicklung von Produkten und Lösungen liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Einbett- und Hochfrequenztechnik, Radar- und Hochstromanwendungen. Bei letzteren kommt die Inlay-Technik zum Einsatz, um Stromstärken von mehr als 1.000 Ampere zu übertragen. Mit Wirelaid™ werden Lösungen entwickelt, die zur Reduktion von Kosten beitragen. Neben der Einbettung von aktiven und passiven Bauteilen in die Leiterplatte wird auch an Konzepten zur Herstellung von Bauelement-Gehäusetechnologien geforscht. Ziele sind dabei ultradünne Bauelemente für die mobile Kommunikation sowie hocheffiziente Leistungskomponenten für Anwendungen im Bereich der E-Mobilität. Ein weiterer Fokus liegt im Bereich Gehäusetechnologie für Logik- und Leistungshalbleiter und dem Ersatz von keramischen Schaltungsträgern durch Leiterplatten.

Schutz des geistigen Eigentums

F+E und die daraus entstehenden Ideen sind für SCHWEIZER gerade in einer Zeit der Internationalisierung und des Zusammenwachsens der Märkte zu zentralen Erfolgsfaktoren geworden. Um das Ziel der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit zu erreichen, wird aktiv nach neuen Ideen gesucht, aus denen Umsatz bringende Innovationen entwickeln werden können. Im dynamischen Umfeld der Hochleistungselektronik und zunehmender Lösungskomplexität für elektronische Schaltungen findet der Wettbewerb auch zunehmend auf der technologischen Ebene statt. Das Unternehmen stellt sich dieser Herausforderung, in dem es seine langjährige Wissensbasis nutzt und diese um Lösungen von Kundenproblemen erweitert. Mit Erfindergeist und umsetzbaren Ideen wird so eine anerkannte Entwicklungs- und Lösungskompetenz für Kunden erarbeitet. Folglich ist es wichtig für SCHWEIZER, dieses immaterielle oder auch geistige Eigentum zu erhalten und zu schützen.

Die Kombination von zielgerichteten Innovationsprozessen verbunden mit einer nachhaltigen Absicherung durch juristische Schutzstrategien hat für das Unternehmen eine zentrale Bedeutung erlangt. Daher wurden die Aktivitäten auf diesem Gebiet im Jahr 2010 intensiviert. Innovationen

werden strategisch bewertet, schutzrechtlich geprüft und vertragsrechtlich abgesichert. Außerdem werden systematisch die relevanten Patentbereiche im Umfeld der Produkte beobachtet, um eine zukunftsgerichtete Handlungsfreiheit zu ermöglichen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Handelns durch eigene Schutzrechte abgesichert. Um dies wirksam umzusetzen, werden die Grundlagen für ein operatives IP-Management in die Projektorganisation implementiert.



Kompetenz in F+E: schnelle und reibungslose Übergabe von der Idee zur Serie

Operational Excellence

Modernste Produktionsanlagen

Am Standort Schramberg verfügt SCHWEIZER über eine Produktion mit modernsten Anlagen, die auch höchste Ansprüche der Kunden in Bezug auf die Spezifikation von Produkten erfüllen können. Auch die Produktionsräumlichkeiten genügen den höchsten Anforderungen in Bezug auf Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Reinraumbedingungen. Darüber hinaus sorgen qualifizierte Mitarbeiter für die Überwachung und Einhaltung von übersichtlichen Produktionsabläufen und -prozessen. Dies alles sind Voraussetzungen für die Herstellung von Produkten höchster Qualität und Präzision.

Kontinuierliche Optimierung

Wie in vielen anderen Bereichen des Unternehmens, wird auch in der Produktion alles daran gesetzt, kontinuierlich an Verbesserungen zum Wohl des Kunden zu arbeiten. Dazu wurde im November 2010 im Werk Schramberg das Projekt „LEAN-Production“ gestartet. Schwerpunkt des Projektes ist die Reduzierung von Produktionsbeständen und Auftragsdurchlaufzeiten verbunden mit einer sehr hohen Liefertreue zum bestätigten Termin und einer gleichzeitig erhöhten Produktionsflexibilität. Durch diese Maßnahmen wird – neben der Produktqualität und den Kosten – der Fokus konsequenterweise auch auf die Qualität und hohe Stabilität der Prozesse gelegt.



Durchkontaktierungsanlage zur Erzeugung einer leitfähigen Verbindung innerhalb der Bohrlöcher

Die Gestaltung von sicheren Arbeitsplätzen, Produkten und Prozessen durch qualifizierte Gefährdungsbeurteilungen ist Grundlage aller Aktivitäten. Das Arbeiten mit Standards, unterstützt durch die entsprechende Visualisierung, ist Voraussetzung für die Sicherstellung von Qualität und von kontinuierlichen Verbesserungen. Durch konsequente und nachhaltige Eliminierung jeglicher Verschwendung beseitigen wir Verlustquellen, die die Herstellungskosten unnötig erhöhen.

SCHWEIZER betreibt eine permanente Optimierung „von innen nach außen“. Dies beginnt mit der Produktion und geht über die Prozesse, die Organisation und die Strategie bis hin zu Kunden und Lieferanten und basiert auf einer Kultur von konstruktiver Problemlösung und dem Streben nach kontinuierlicher Verbesserung.

Individuelle und kollektive Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen Mitarbeiter und Führungskräfte, ihre fachliche, methodische und soziale Kompetenz auszubauen, um ihre Rolle als Wissens- und Innovationsträger optimal zu erfüllen.

Fast Path Lane

Um den Kunden darüber hinaus ein noch höheres Maß an Flexibilität anbieten zu können, haben wir eine sogenannte Fast Path Lane für schnellste Auftragsbearbeitung von Muster- und Eilaufträgen eingerichtet.

Gute Mitarbeiter machen den Unterschied

Die Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg des Unternehmens. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, dass das Geschäftsjahr 2010 so überaus positiv verlaufen ist. Im stetigen Bewusstsein für Qualität und Geschwindigkeit sind sie immer darauf bedacht, den Kunden erstklassige Ergebnisse zu liefern. Dabei spielt Kreativität bei der Suche nach Lösungen und die Offenheit, neue Wege zu gehen, eine entscheidende Rolle.

Gute Leistungen entstehen oftmals im Team. Daher fördert SCHWEIZER Vielfältigkeit, schätzt aber dennoch die Individualität im Streben nach dem Teamziel. Die Belegschaft besteht aus einer gesunden Mischung aus Alt und Jung und 12 Nationalitäten.

Im Wissen um die Wichtigkeit von Mitarbeitern ist SCHWEIZER bestrebt, ihnen ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit und eine attraktive Arbeitsumgebung zu bieten. Besonders die Ausbildung von Nachwuchskräften ist ein zentrales Thema. Über die schulische und arbeitsplatzorientierte Bildung hinaus, bietet das Unternehmen abwechslungsreiche Aktivitäten und Veranstaltungen. Dazu zählen z.B. gemeinsame Programme mit Krankenkassen zur Gesundheitsvorsorge, Fahrsicherheitstraining und Feuerlöschübungen.

Ein Highlight im Jahr 2010 war das Projekt Kindergarten Eckenhof am Standort in Schramberg. Die Auszubildenden haben an 16 Arbeitstagen mit sehr viel Engagement und Kreativität und mit tatkräftiger Unterstützung des Vorstands den Innenhof des Kindergartens neu gestaltet. Das Ergebnis hat besonders die Kinder, aber auch deren Eltern beeindruckt und sehr erfreut.

SCHWEIZER ist ein Familienunternehmen. Dies manifestiert sich nicht nur auf der Ebene des Unternehmensleitung, sondern auch im Kreis der Mitarbeiter. Beim Sommerfest, verbunden mit einem Tag der offenen Tür, hatten Kinder und Partner der Mitarbeiter bei herrlichem Wetter die Gelegenheit, mit Spiel und Spaß einen vergnüglichen Tag rund um den Standort zu verbringen.



Mitarbeiter gestalten den Innenhof der KiTa Eckenhof neu

Nachhaltigkeit



Integriertes Management-System

Das Handeln von SCHWEIZER als Familienunternehmen mit langer Tradition ist auf nachhaltigen und langfristigen Erfolg ausgerichtet. Demnach steht nachhaltiges Wirtschaften im Sinne. Der vierfältigen Interessensvertreter im Vordergrund des Unternehmens. Die Sicherstellung von Nachhaltigkeit spiegelt sich daher in den verschiedensten Bereich des Unternehmens wieder.

Das Qualitäts-Management begleitet Kunden von SCHWEIZER und deren Produkte von der Idee über die Serienlieferung bis zum Produktauslauf. Im Rahmen dieses Managements müssen bis zu acht Qualitätstore durchschritten werden, um eine nachhaltige Serienproduktion abzusichern. Dadurch erfüllt das Unternehmen auch die höchsten Anforderungen seiner Automotive-Kunden an eine fortschrittliche und weiterentwickelte Produkt - und Prozessentwicklung.

Parallel zu den etablierten Prozessen wurde im Jahr 2010 für Innovationsprodukte eine neue Vorgehensweise, den sogenannten „New Stage Gate Process“ eingeführt. Hierdurch wird die notwendige Dynamik für die Industrie- und Solarbranchen mit der nachhaltigen Absicherungssystematik für die Automotive-Industrie verbunden.

Der „New Stage Gate Process“ gliedert sich im wesentlichen in fünf Phasen, denen die acht Qualitätstore zugeordnet werden können. Jede Phase für sich betrachtet den Wert für den Kunden. Insgesamt wird aber immer auch die gesamte Lieferkette betrachtet. Die Umsetzungsmöglichkeit (Business Realisation) beinhaltet insofern nicht nur die eigene Produktstrategie, sondern auch die Abstimmung mit der gesamten Lieferkette inklusive der Vertriebswege. Selbstverständlich bezieht sich die technische Machbarkeit eines Produktes nicht nur auf die direkte Auslieferqualität, sondern auch auf die langfristige Zuverlässigkeit. Hierauf ist jede Phase des Prozesses, u.a. mit umfangreichen Klima- und Belastungstests ausgerichtet.

Nachhaltigkeit bezieht sich jedoch nicht nur auf die Produkte, sondern auch auf das Unternehmen, welches diese Produkte herstellt. Deshalb ist die Analyse und die Prüfung der finanziellen Auswirkungen eines Projektes oder Geschäftsmodells von elementarem Interesse und schließt somit die Betrachtung des Entwicklungskreises ab.



Arbeitssicherheit

Die Sicherheit der Mitarbeiter und deren Arbeitsumfeld ist aus Sicht des Unternehmens ein zentrales Anliegen. Dazu zählt nicht nur die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, sondern auch darüber hinaus gehende präventive Maßnahmen. Ein überaus positives Ergebnis der Aktivitäten ist, dass die Zahl der meldepflichtigen Unfälle am Arbeitsplatz sehr gering ist.

Abgesehen von der notwendigen Ausstattung von und für Ersthelfer und Sanitäter, die im Unternehmen ausgebildet und regelmäßig geschult werden, sind am Standort in Schramberg auch zwei Defibrillatoren installiert.

Sauberkeit, besonders im Bereich Fertigung, ist ebenso wichtig, da auch diese zur Vermeidung von Unfällen beiträgt. So sind beispielsweise die Produktionsanlagen der Galvanik soweit wie möglich verkleidet und mit Abluftanlagen versehen, um die Lärmbelästigung zu reduzieren und eine gesundheitliche Schädigung der Mitarbeiter weitestgehend auszuschließen. Darüber hinaus finden regelmäßige Begehungen aller Bereiche des Unternehmens zusammen mit dem Betriebsarzt statt.



Umweltschutz

Umweltpolitik ist ein wichtiger Bestandteil der SCHWEIZER Firmenphilosophie. Schon seit vielen Jahren nimmt SCHWEIZER den Umweltschutz überaus wichtig und trifft dahingehend viele Vorkehrungen. So wird beispielsweise der Grenzwert für Kupfer sicher und weit unterhalb des zulässigen Wertes gehalten.

Für einen Leiterplatten-Hersteller kann man den Wasserverbrauch und ebenso den Abwasseranfall als sehr gering bezeichnen. Die konsequente Trennung der Abwasserströme reduziert die Verwendung von Chemikalien und macht eine gezielte Behandlung möglich. Die gesamten Abwässer des Unternehmens werden in der hauseigenen Abwasseranlage chemisch-physikalisch behandelt.

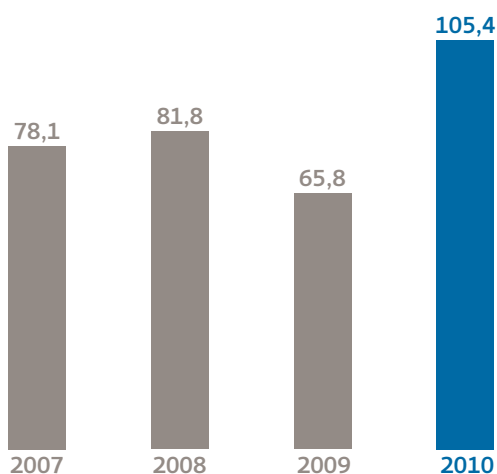
Die in den Galvanik-Anlagen anfallende Abluft wird über Luftwäscher gereinigt und die in den hauseigenen Anlagen entstehende Wärmeabluft wird genutzt. Eine umfassende Abfalltrennung mit dem Ziel der stofflichen Verwertung wird großgeschrieben und auch so von den Mitarbeitern eingehalten.

Geschäftsverlauf

Mio. Euro	2010	Sonder- effekte	2010 vor Sonder- effekten	% vom Umsatz	2009	% vom Umsatz
Umsatzerlöse	105,4		105,4		65,8	
Bestandsveränderung	3,0		3,0		-0,6	
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,2		0,2		0,1	
Sonstige betriebliche Erträge	7,6	5,4	2,2		1,3	
Materialaufwand	-48,6		-48,6		-28,3	
Rohhertrag	67,6	5,4	62,2	59,0 %	38,3	58,2 %
Personalaufwand	-31,5	-0,5	-31,0		-29,1	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13,8		-13,8		-7,0	
EBITDA	22,4	4,9	17,4	16,5 %	2,2	3,3 %
Abschreibungen	-5,4	-1,0	-4,4		-5,6	
EBIT	16,9	3,9	13,0	12,3 %	-3,4	-5,2 %
Finanzergebnis	-1,4		-1,4		-0,6	
Außerordentliches Ergebnis	-0,9		-0,9		-0,1	
Steuern	-1,2		-1,2		-0,4	
Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag)	13,4	3,9	9,5	9,0 %	-4,5	-6,8 %
EPS	3,56		2,53		-1,24	

Ertragslage

SCHWEIZER hat im Jahr 2010 überproportional stark an den sich erholenden Märkten partizipieren können. Dadurch wurde eine signifikante Trendwende bei Umsatz und Ertrag erreicht, nachdem das Vorjahr durch die Finanzkrise geprägt war. Die Trendwende war so stark ausgeprägt, dass im Jahr 2010 sogar ein historischer Umsatzrekord erzielt wurde. Das Umsatzwachstum von 60 % gegenüber dem Vorjahr unterstreicht dies eindrucksvoll.

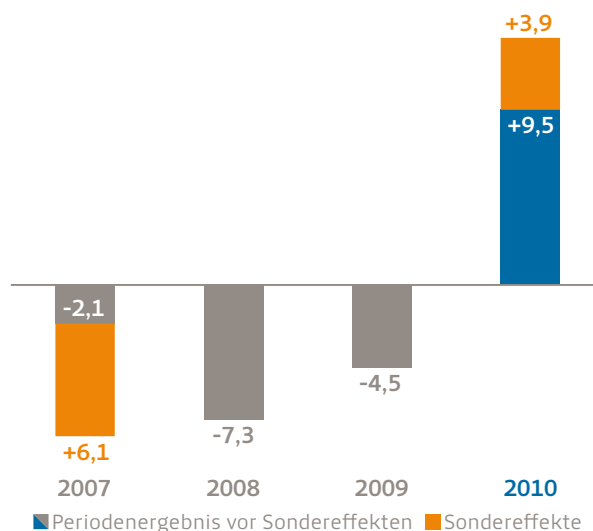


Umsatzentwicklung in Mio. Euro

Trotz der turbulenten Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten konnte der Rohertrag sogar etwas verbessert werden. Beispielsweise hat sich der für SCHWEIZER wichtigste Rohstoff Kupfer im Jahresverlauf um über 40 % verteuert und die Goldnotierung stieg um rund 30 %. Langfristige Preisbindungen mit den wichtigsten Lieferanten garantierten dem Unternehmen ein Abmildern der Rohstoffpreis-Explosion.

Zweifelsohne profitierte SCHWEIZER zusätzlich von dem umfangreichen Maßnahmenpaket zur Fixkostenreduzierung, das in den Vorjahren realisiert wurde. Die Standortkonsolidierung in Schramberg sowie die Straffung der Verwaltungsfunktionen waren hierbei die wichtigsten Bausteine.

Als Ergebnis einer Betriebsprüfung über die Bilanzierung der Auswirkungen des Brandereignisses im Jahr 2005 wurden verschiedene stille Reserven des Anlagevermögens gehoben, so dass das Geschäftsjahr 2010 positive Sondererträge in Höhe von 3,9 Mio. Euro enthält. In den Sondereffekten sind ferner Aufwendungen für Personalmaßnahmen berücksichtigt. Diese Sachverhalte sind in der Tabelle als Sondereffekte ausgewiesen. Das Ergebnis vor Sondereffekten dient der besseren Vergleichbarkeit zu den Vorjahren.



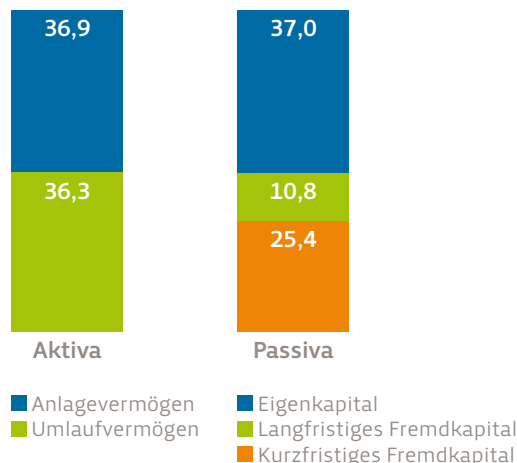
Ergebnisentwicklung in Mio. Euro

Bilanzstrukturen

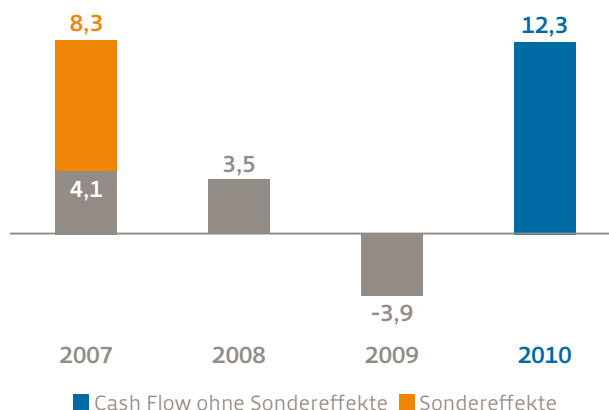
SCHWEIZER hat das Berichtsjahr auch dazu genutzt, die Bilanzstrukturen auf eine äußerst solide und krisensichere Basis zu stellen. Eine Eigenkapitalquote von über 50 % sowie ein Nettoverschuldungsgrad von nur 11 % repräsentieren eine exzellente Ausgangssituation für die wichtige weitere strategische und finanzierungstechnische Weichenstellung der kommenden Geschäftsjahre. Diese ist im Abschnitt ‚Solide Finanzierung‘ auf Seite 42 beschrieben.

Im Laufe des Geschäftsjahres hat sich das Vermögen des Unternehmens um mehr als 20 Mio. Euro erhöht. Hier sind insbesondere die Beteiligung an MEIKO mit 4,6 Mio. Euro sowie die Erhöhung der Liquidität um fast 10 Mio. Euro zu nennen. Ferner wuchsen die Vorräte sowie die Forderungen bedingt durch das wesentlich gestiegene Umsatzvolumen an.

Neben der Konzentration auf die Optimierung der Bilanzstrukturen hat SCHWEIZER auch hohen Wert auf eine gute Cash-Performance gelegt. Anstehende strategische Weichenstellungen bedürfen einer gut gefüllten Kasse. Ein großer Teil des Erfolgs zeigte sich in der Cash Generierung aus dem operativen Geschäftsbetrieb. Mit 12,3 Mio. Euro wurde eine Cashflow Quote von 11,7 % erzielt. Die Kapitalerhöhung spülte zusätzlich 4,2 Mio. Euro in die Kasse.



Bilanzstruktur in Mio. Euro



Cashflow in Mio. Euro

Mio. Euro	2010	2009	Veränderung	
Anlagevermögen				
Immeraterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,2	+0,1	+34 %
Sachanlagen	32,0	29,8	+2,2	+7 %
Finanzanlagen	4,6	0,0	+4,6	> +100 %
	36,9	30,0	+6,9	+23 %
Umlaufvermögen				
Vorräte	14,1	10,0	+4,1	+41 %
Forderungen	11,3	8,7	+2,6	+29 %
Wertpapiere	0,0	1,0	-1,0	-100 %
Kasse	10,8	0,9	+9,9	+1153 %
	36,2	20,6	+15,6	+76 %
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	-0,0	-18 %
Vermögen	73,2	50,7	+22,5	+44 %

Auszeichnung zum „Turnarounder des Jahres 2010“

In Anerkennung dieser außergewöhnlichen Entwicklung wurde SCHWEIZER im Jahr 2010 zum „Turnarounder des Jahres“ in der Kategorie bis 1000 Mitarbeiter ausgezeichnet. Dieser Preis wurde von BDO und Impulse verliehen. Anerkannt wurden von der Jury nicht nur die Verbesserung der Geschäftszahlen sondern insbesondere auch die sehr frühzeitig angegangenen Restrukturierungsmaßnahmen direkt im Anschluss an die noch nicht ganz überwundene Krise durch das Brandereignis von 2005. Dazu wurde gewürdigt, dass parallel dazu eine konsequente strategischen Neuausrichtung des Geschäftsmodells realisiert wurde. Ein wichtiger Meilenstein war hierbei die in der Krise geschlossene Kooperationsvereinbarung mit MEIKO, welche im Oktober 2010 zusätzlich durch eine wechselseitige Beteiligung untermauert wurde.



Bernd Schweizer, Staatssekretär Ernst Burgbacher und Dr. Marc Schweizer bei der Preisverleihung am 27.10.2010



Solide Finanzierung

Finanzstrategie

SCHWEIZER verfolgt das Ziel einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur. Hauptaugenmerk der Finanzstrategie liegt dabei auf folgenden Punkten:

- Finanzielle Absicherung gegen konjunkturelle Schwankungen
- Sicherung der Autonomie
- Unterstützung des Wachstums

Zur Unterstützung dieser Strategie hat sich SCHWEIZER im Rahmen der strategischen Finanzziele folgende Leitplanken gesetzt:

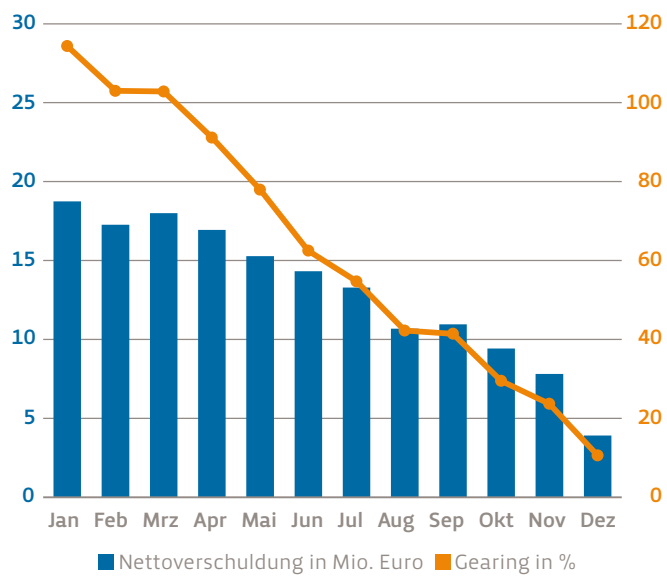
- 1) Gesunde Kapitalstruktur, gemessen an der Eigenkapitalquote (mindestens 35-40 %) und dem Netto-Verschuldungsgrad (Gearing; kleiner 90 %)
- 2) Erreichen bzw. Halten des Investment Grade („Single A“)
- 3) Ausreichende Reservenbildung

Die Grundpfeiler dieser Strategie sind das Shareholder-Value Konzept, das Creditor Relationship Management und das integrierte Management der Finanzrisiken.

Finanzierungen und Verschuldung in 2010

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Verschuldung des Unternehmens signifikant reduziert. Mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % und einem Gearing von 11 % wurden beide Zielwerte weit übertroffen. Die Fremdfinanzierung wurde in 2010 weit überwiegend durch Bankdarlehen dargestellt. Neukredite wurden nicht aufgenommen.

Gearing inkl. Nettoverschuldung 2010



Gearing inkl. Nettoverschuldung

Ausblick

In den kommenden Jahren wird es drei Finanzierungsschwerpunkte geben.

- Technologieinvestitionen im Werk Schramberg
- Refinanzierung endfälliger Darlehen
- Wachstumsfinanzierung im Rahmen der Diversifizierungsstrategie

Die im Rahmen der Kapitalerhöhung 2010 zugeflossenen Mittel wird SCHWEIZER in die Wachstumsfinanzierung im Rahmen der Diversifizierungsstrategie einsetzen. Auch neue Geschäftsfelder werden den finanzstrategischen Zielen der SCHWEIZER unterworfen, so dass auch diese mit einer ausgewogenen Kapitalstruktur ausgestattet sein werden.

Lagebericht

Inhalt

45	Geschäftstätigkeit
45	Geschäftsverlauf und Lage
47	Ertragslage
47	Finanzlage
48	Vermögenslage
48	Rechtliche Rahmenbedingungen
50	Mitarbeiter
50	Veränderungen in den Organen
51	Beschaffung
51	Forschung und Entwicklung
52	Qualität und Umwelt
52	Nachtragsbericht
53	Risikobericht
53	Risikomanagement
53	Wesentliche Risiken
54	Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
55	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate Governance
55	Vergütungsbericht
56	Finanzpublizität
56	Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft
57	Aktienbesitz per 31. Dezember 2010
57	Prognosebericht

Geschäftstätigkeit

Schweizer Electronic ist einer der führenden Leiterplattenhersteller in Europa. Zusammen mit seinen strategischen Partnern Contag und Meiko Electronics besteht ein Verbund, der auch international zu den größten seiner Branche zählt. In diesem Verbund fokussiert sich Contag auf die schnelle Herstellung von Mustern und Prototypen. Meiko Electronics ist der Partner für die Produktion von Großserien an Niedrigkostenstandorten in China und Vietnam und unterhält Technologiewerke in Japan.

Der Tätigkeitsschwerpunkt der Schweizer Electronic ist die Produktion und der Vertrieb von elektronischen Komponenten und Systemen. Das Unternehmen ist Spezialist für komplexe und technologisch anspruchsvolle Leiterplatten. Schweizer Electronic versteht sich als Premium-Anbieter von hochwertigen Leiterplatten und innovativen Lösungen. Hierbei legt das Unternehmen großen Wert darauf, für seine Kunden ein kompetenter und zuverlässiger Entwicklungspartner zu sein.

Schweizer Electronic hat drei technologische Schwerpunkte definiert, welche die aktuellen und künftigen Anforderungen ihrer Kundensegmente zukunftsweisend lösen: Leistungselektronik, Embedding und Systemkosten-Reduktion. Für alle drei Technologieschwerpunkte verfügt das Unternehmen bereits über hochwertige Lösungen und arbeitet an weiteren viel versprechenden Systemen. Derzeit repräsentieren die Kundensegmente Automobil, Solar-Elektronik und Industrie den Hauptanteil der Geschäftstätigkeit.

Schweizer Electronic ist seit dem 5. Juli 1989 an der Börse notiert. Die Aktien (WKN 515623) sind an den Börsenplätzen Frankfurt/Main und Stuttgart gelistet. Das Unternehmen hält Anteile an Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase/Japan, und an Schweizer Asia Limited, Hong Kong/China. Der Anteil an Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase/Japan, betrug am 31. Dezember 2010 1,62 %. An Schweizer Asia Limited, Hong Kong/China, hält das Unternehmen 100 % der Anteile.

Geschäftsverlauf und Lage

Die weltweite Produktionsleistung erreichte nach einer wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 wieder das Niveau vor der Finanzkrise. Ebenso expandierte der Welthandel stark und holte den drastischen Rückgang des Jahres 2009 nahezu wieder auf. Dies spiegelt sich auch im Weltmarkt für Leiterplatten wider, welcher von 2009 (40.650 Mio. USD) auf 2010 (49.046 Mio. USD) um 20,7% wuchs. Asien verzeichnete mit 25 % den größten Anstieg, gefolgt von Europa (18 %), Amerika (16 %) und Japan (15 %).

Auch Deutschland profitierte vom starken Aufschwung und von der Erholung der Weltkonjunktur. Der Markt für Leiterplatten in Deutschland verzeichnete ein Wachstum von 19,7 % von 2009 auf 2010. In den für die Schweizer Electronic wichtigen Kundensegmenten Automobilmarkt, Solar und Industrie bestätigt sich diese Entwicklung.

Nach einem deutlichen Einbruch im Jahr 2009 profitiert die Autoindustrie weiter von der bislang ungebremsst steigenden Nachfrage in China und anderen Schwellenländern. Im Leiterplatten-Markt wuchsen die Kfz-Elektronik in Deutschland von 2009 auf 2010 um 23 % und der Bereich Industrie-Elektronik um 27 %.

Für die Photovoltaik-Industrie lagen die Wachstums-Prognosen für das Jahr 2010 zwischen 93 % und 125 % im Vergleich zu 2009. Deutschland, mit einem Anteil von über 50 % am globalen Solarmarkt, profitierte von dieser überaus positiven Entwicklung (Quelle: GTM Research / SolarServer).

Von diesen positiven Entwicklungen konnte die Schweizer Electronic überproportional stark profitieren. Schweizer Electronic hat im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 105,4 Mio. Euro (Vj. 65,8 Mio. Euro) erzielt. Die Steigerung von 60 % zum Vorjahr führte zum höchsten Umsatz in der 161-jährigen Unternehmensgeschichte. Die Produktionskapazitäten waren voll ausgelastet. Die Umsätze, die über den strategischen Kooperationspartner Meiko Electronics realisiert wurden, betragen im vergangenen Geschäftsjahr bereits 6,0 Mio. Euro und repräsentierten damit rund 6 % des Gesamtumsatzvolumens. Die Produktion aus dem Werk in Schramberg trug zu 92% des Jahresumsatzes bei. Die verbleibenden 2 % wurden über den Kooperationspartner Contag in Berlin bzw. über sonstige Partner realisiert.

Noch dynamischer als der Umsatz hat sich der Auftragseingang verbessert. Die im Jahr 2010 gebuchten Auftragseingänge von 163,0 Mio. Euro (Vj. 83,0 Mio. Euro) entsprechen einer Steigerung von 96 % zum Vorjahr. Somit wurde trotz der signifikanten Umsatzsteigerung ein Book-to-Bill Faktor von 1,55 erreicht. Ein Auftragsbestand von 122,0 Mio. Euro (Vj. 63,9 Mio. Euro) stellt die Fortsetzung und Stabilisierung der guten Geschäftslage auch in den nächsten Monaten sicher. 85% der Auftragsbestände sind zur Produktion im Stammwerk Schramberg reserviert. 12 % oder 15 Mio. Euro werden bei Meiko Electronics in deren chinesischen Werken produziert. Somit kann auch im Jahr 2011 mit einem weiter wachsenden Volumen über den Kooperationspartner gerechnet werden.

Der Umsatzanteil, der in Deutschland erzielt wurde, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Während im Geschäftsjahr 2009 noch 74 % der Umsätze (49,3 Mio. Euro) in Deutschland realisiert wurden, beträgt der Anteil in 2010 noch 69 % (73,3 Mio. Euro). Das europäische Ausland verzeichnete hohe Zuwächse – insbesondere Ungarn, Österreich, Frankreich und Rumänien, wo sich die Umsätze zum Teil mehr als verdoppelten. Insgesamt repräsentierte das europäische Ausland 25 % (Vj. 23 %) des Gesamtumsatzes der Schweizer Electronic - mit 27,3 Mio. Euro (Vj. 15,2 Mio. Euro) entspricht dies einer Steigerung von 80 %. In Asien und Amerika wurden jeweils 3 % des Jahresumsatzes erzielt (Vj. jeweils 2 %).

In den für die Schweizer Electronic relevanten Kundensegmenten wurden in 2010 durchweg hohe Zuwachsraten erzielt. Allen voran war das Industrie-Segment mit plus 87 % auf 19,1 Mio. Euro (Vj. 10,2 Mio. Euro), gefolgt von der Solar-Elektronik mit plus 73 % auf 28,3 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro). Das größte Kundensegment – Automotive – erzielte mit einer Steigerung von 48% zum Vorjahr einen Umsatz von 52,3 Mio. Euro (Vj. 35,3 Mio. Euro). Damit reduzierte sich der Anteil dieses Segments auf 48,9 % (Vj. 53 %) des Gesamtumsatzes. Die Solar-Elektronik verbesserte sich leicht auf 26,5 % (Vj. 24 %) und das Industrie-Segment steigerte sich auf 17,9 % (Vj. 15%) Umsatzanteil. Das vergleichsweise kleine Kundensegment ‚Sonstige‘ zeigte sich stabil.

Im Hinblick auf die verkauften Produkte haben sich die Mehrlagenschaltungen (Multilayer) am besten entwickelt. In diesem Produktsegment wurden im Vergleich zum Vorjahr 20,3 Mio. Euro mehr umgesetzt – somit wuchs deren Anteil am Gesamtumsatz auf 44 % (Vj. 41 %). Der Umsatzanteil von HDI-Schaltungen reduzierte sich von 29 % in 2009 auf 23 % in 2010. Die Umsatzanteile

von zweilagigen, durchkontaktierten Schaltungen (DK) und nicht-durchkontaktierten, einseitigen Leiterplatten (NDK) blieben weitgehend konstant.

Immer wichtiger für die Schweizer Electronic werden Umsätze, die im Rahmen des Produktionsverbundes mit Contag und insbesondere Meiko Electronics bezogen werden. Die Umsätze mit bezogenen Leiterplatten repräsentierten insgesamt 9 % des Umsatzes des Jahres 2010 (Vj. 1 %).

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2010 zeigte eine signifikante Verbesserung der Ertragslage. Während in den Vorjahren noch Verluste erwirtschaftet wurden, konnte die Schweizer Electronic im Jahr 2010 ein positives Periodenergebnis von 13,4 Mio. Euro (Vj. -4,5 Mio. Euro) realisieren. Dies wurde ermöglicht durch die hohen Umsatzzuwächse, eine weiterhin hohe Kostendisziplin sowie verschiedene positive Sondereffekte. Die Sondereffekte betragen 3,9 Mio. Euro. Die größten Effekte resultierten aus Nachaktivierungen und einer Zuschreibung von Anlagen in Höhe von netto 5,4 Mio. Euro. Dem entgegenlaufend waren die aus der Zuschreibung entstandenen zusätzlichen Abschreibungen von 1,0 Mio. Euro sowie Aufwendungen für Abfindungszahlungen von 0,5 Mio. Euro. Die Zuschreibungen von 5,4 Mio. Euro zeigen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Diese betragen in 2010 7,6 Mio. Euro und lagen damit um 6,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Die verbleibende Differenz zum Vorjahr von 0,8 Mio. Euro ist überwiegend geschäftsvolumenbedingt – z. B. durch höhere Abfallerlöse.

Trotz des deutlich gestiegenen Umsatzvolumens ist der Personalaufwand lediglich um 2,4 Mio. Euro oder 8 % gegenüber dem Vorjahr auf 31,5 Mio. Euro angestiegen. Hauptgrund dafür ist, dass zusätzlich benötigte direkte Personalkapazitäten überwiegend über Zeitarbeitskräfte beschafft wurden. Die diesbezüglichen Kosten von 3,2 Mio. Euro finden sich im sonstigen betrieblichen Aufwand.

Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Zinsaufwand von 1,4 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) resultiert aus der gemäß HGB n.F. geänderten Ausweispflicht der Zinsanteile der abgezinsten langfristigen Rückstellungen im Zinsergebnis. Dieser Effekt betrug 0,4 Mio. Euro.

Die außerordentlichen Aufwendungen von 1,0 Mio. Euro kommen überwiegend aus einer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen im Rahmen der neuen Abzinsungsvorschriften gemäß BilMoG. Hier hat die Schweizer Electronic den kompletten rechnerischen Betrag in 2010 zugeführt.

Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2010 wurde mit einem Bestand an liquiden Mitteln von 10,8 Mio. Euro (Vj. 0,9 Mio. Euro) beendet. Die vorhandenen Kreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Somit hat sich der Finanzmittelfonds um 9,9 Mio. Euro im Berichtsjahr erhöht.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 12,3 Mio. Euro (Vj. -3,9 Mio. Euro). Hierin spiegelt sich die sehr gute Ertragslage des Berichtsjahres wider.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -6,9 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro). Den größten

Anteil zieht die Kapitalbeteiligung an Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase/Japan, mit einer Auszahlung in Höhe von 4,6 Mio. Euro auf sich. Die Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2,3 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 4,6 Mio. Euro (Vj. -1,9 Mio. Euro) setzt sich zusammen aus den Mittelzuflüssen im Rahmen der 5 % Kapitalerhöhung und der Veräußerung von eigenen Aktien an Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase/Japan, in Höhe von 8,9 Mio. Euro und den geleisteten Tilgungen an Kreditinstitute von -4,3 Mio. Euro (Vj. -2,5 Mio. Euro). Es wurden keine neuen Kredite aufgenommen.

Vermögenslage

Die Bilanzstrukturen haben sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 wesentlich verbessert. Die Bilanzsumme stieg um 22,4 Mio. Euro oder 44 % auf 73,2 Mio. Euro (Vj. 50,8 Mio. Euro).

Diese Erhöhung ist überwiegend auf drei Faktoren zurückzuführen. Erstens die sehr positive Ertragslage und dem daraus resultierenden positiven Cashflow. Dies wirkte sich insbesondere positiv auf die Kassenbestände und auf das Eigenkapital aus. Andererseits führte das gestiegene Geschäftsvolumen zu einer Erhöhung des Working Capital. Zweitens ist die Schweizer Electronic im Oktober 2010 eine wechselseitige Beteiligung mit Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase/Japan, eingegangen. In diesem Zusammenhang hat die Schweizer Electronic 180.000 eigene Aktien an Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase/Japan, verkauft und im Gegenzug 313.600 Anteile der Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase/Japan, erworben. Die Anteile an Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase/Japan, stehen in den Finanzanlagen mit 4,6 Mio. Euro zu Buche. Der Effekt aus der Veräußerung der eigenen Anteile zeigt sich entsprechend dem über den ursprünglichen Anschaffungskosten liegenden Erlös in den Kapitalrücklagen und in Höhe des Differenzbetrages zwischen dem rechnerischen Nennwert der eigenen Anteile und den ursprünglichen Anschaffungskosten in den anderen Gewinnrücklagen. Drittens hat die Schweizer Electronic im Dezember eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen von 5 % unter Ausschluss des Bezugsrechts durchgeführt. Der Bruttoemissionserlös von 4,2 Mio. Euro zeigt sich in den Guthaben bei Kreditinstituten sowie im gezeichneten Kapital und den Kapitalrücklagen.

Durch diese Effekte haben sich die wichtigsten Bilanzkennziffern im Jahresverlauf deutlich verbessert. Die Eigenkapitalquote ist auf 50,5 % (Vj. 30,9 %) angestiegen. Der Nettoverschuldungsgrad (Net Gearing) betrug 11 % (Vj. 114 %).

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von Euro 9.664.053,86 ist in 3.780.000 nennwertlose Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Erbengemeinschaft Gerhard Schweizer mit Frau Hannelore Schweizer, Frau Kristina Schweizer und Herrn Bernd Schweizer sowie Herr Christoph Schweizer sind zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt mit einer Beteiligung von jeweils größer 10 % am Kapital und den Stimmrechten beteiligt. Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrollen infolge der Beteiligung von Ar-

beitnehmern am Kapital existieren nicht.

Die Regelungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes und im § 5 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft wie folgt festgelegt: Die Bestimmung der Anzahl und die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Die Regelungen über die Änderung der Satzung sind in § 179 Aktiengesetz und in § 17 Abs. 2 der Satzung wie folgt festgelegt: Für Beschlüsse der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung und die Auflösung der Gesellschaft gelten die gesetzlich vorgesehenen Mehrheitserfordernisse.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2011 um bis zu insgesamt 3.067.751,29 Euro durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wurde zudem zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt, unter der Voraussetzung der Zustimmung des Aufsichtsrats, wenn der auf neue Aktien entfallende Anteil am Grundkapital insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung im Handelsregister vorhandenen Grundkapitals (9.203.253,86 Euro) nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der Ermächtigung, eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre um bis zu 10 % des im Handelsregister vorhandenen Grundkapitals durchzuführen, im Dezember 2010 Gebrauch gemacht. Eine Kapitalerhöhung wurde in Höhe von 5 % des vorhandenen Grundkapitals durchgeführt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung 2010 ermächtigt, bis zum 1. Juli 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt des Beschlusses vorhandenen Grundkapitals von 9.203.253,86 Euro zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des zum Zeitpunkt des Beschlusses vorhandenen Grundkapitals entfallen.

Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass ihre Einziehung oder die Durchführung ihrer Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sämtliche vorbezeichneten Ermächtigungen können ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Ermächtigung – mit Ausnahme der Ermächtigung zur Einziehung der eigenen Aktien – können auch durch Dritte auf Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden.

Von der in der Hauptversammlung 2010 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtszeitraum kein Gebrauch gemacht.

Die Regelungen zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrates sind im Vergütungsbericht zusammengestellt.

Die Hauptversammlung hat am 30. Juni 2006 folgenden Beschluss gefasst: Die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchst. a Satz 5 bis 9 sowie in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchst. a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches verlangten Angaben unterbleiben für fünf Jahre. Dies betrifft die Jahresabschlüsse und die ggf. zu erstellenden Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010.

Mitarbeiter

Das Jahr 2010 war zeitgleich von Umsatzsteigerung im Technologiewerk Schramberg, dem Hochfahren von Produkten in den Großserienwerken in China und der konsequenten Umsetzung des Strategie-Fahrplans geprägt.

Hervorzuheben sind ganz besonders – trotz der Vielzahl von herausfordernden Themen – die unvermindert hohe Einsatzbereitschaft und höchste Flexibilität der Mitarbeiter, die dadurch die sehr erfolgreiche Entwicklung in 2010 ermöglicht haben. Die Belegschaft hatte während der vergangenen Jahre Zugeständnisse gemacht und somit dazu beigetragen, dass die Kosten der schwierigen wirtschaftlichen Situation des Unternehmens angepasst wurden. Infolge der sehr guten Entwicklung beteiligt das Unternehmen seine Mitarbeiter am Erfolg. Dazu gehört, dass verschiedene Einkommenskomponenten wieder reaktiviert wurden. Darüber hinaus ist die ursprünglich für Frühjahr 2011 geplante Lohnerhöhung von 3 % auf den 1. Januar 2011 vorgezogen worden.

Die Unternehmensleitung würdigt die Loyalität der Mitarbeiter in den schwierigen Zeiten und bedankt sich bei allen Beteiligten.

Das Unternehmen profitiert von seiner strategischen Positionierung und vom Wachstum in Asien. Dies schafft und sichert Arbeitsplätze in Deutschland. Folglich erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten der Schweizer Electronic gegenüber dem Tiefstand Mitte 2009 innerhalb von einhalb Jahren um 103 auf 738 (Jahresendstand inklusive Leiharbeitnehmer).

Veränderungen in den Organen

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 27. November 2009 ist Herr Marc Bunz (44) ab dem 1. April 2010 für die Dauer von drei Jahren zum Finanzvorstand der Gesellschaft bestellt worden. Des Weiteren haben sich Aufsichtsrat und Fertigungsvorstand Rudolf Schmider (57) einvernehmlich darauf verständigt, dass Herr Rudolf Schmider zum 31. März 2010 aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 27. Juli 2010 ist Herr Nicolas-Fabian Schweizer (35) ab dem 1. April 2011 für die Dauer von fünf Jahren zum Personalvorstand (CHRO) der Gesellschaft bestellt worden. Damit besteht das Gremium bis zum 31. März 2011 aus drei und ab dem 1. April 2011 aus vier Mitgliedern.

Beschaffung

Die Beschaffungsfunktion besitzt aufgrund ihrer hohen Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Schweizer Electronic einen hohen Stellenwert. Dabei legt das Unternehmen hohen Wert auf eine langfristig angelegte partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen wichtigsten Lieferanten. Diese Strategie hat sich im Berichtsjahr, das oft durch Engpässe in der Supply Chain mit steigenden Lieferzeiten und Kontingentierungen geprägt war, sehr gut bewährt.

Die steigenden Lieferzeiten wurden von den Lieferanten frühzeitig kommuniziert, so dass die Schweizer Electronic ihr Dispositionsverhalten entsprechend anpassen konnte. Aufgrund der steigenden Rohstoffpreise und auslaufenden Rahmenkontrakten kam es bei rohstoffnahen Einsatzmaterialien zu Preissteigerungen.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung spielen bei der Schweizer Electronic eine Schlüsselrolle. Deshalb haben wir die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Jahr 2010 trotz der weiteren Kostendisziplin mit Nachdruck vorangetrieben. Unsere Forschung antizipiert Trends, Kundenwünsche und Anforderungen, die von der Entwicklung konsequent in serienreife Produkte umgesetzt werden. Es ist unser Ziel, den Kunden Produkte und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Darauf richten wir das Technologieportfolio und die Kernkompetenzen aus. Die Forschungs- und Entwicklungsergebnisse werden durch systematisches Schutzrechtsmanagement gesichert.

Neben der engen Zusammenarbeit mit den Kunden in gemeinsamen Entwicklungsprojekten nehmen wir auch Leistungen von Partnern in Anspruch, um die anspruchsvollen Forschungs- und Entwicklungsziele zu erreichen. Gerade im Hinblick auf die anstehenden technologischen Herausforderungen und die Notwendigkeit, neue Technologien möglichst schnell zur Marktreife zu bringen, ist eine enge Verzahnung unabdingbar. Im Rahmen der gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsarbeit stellen wir sicher, dass die Kernkompetenzen für Technologien bei der Schweizer Electronic bleiben.

Die Aktivitäten im Geschäftsjahr 2010 können in fünf Kategorien zusammengefasst werden:

- In der Kategorie „Leistungselektronik“ bereiten wir zusätzliche Lösungen zum simultanen und wärmeoptimierten Einsatz von Hochstrom- und Steuerelektronik auf Leiterplatten für den Markteinsatz vor.
- In der Kategorie „Embedding“ erweitern wir den Baukasten um zusätzliche Lösungen um aktive und passive elektronische Bauteile in das Innere der Leiterplatte einzubetten.
- In der Kategorie „Systemkosten-Reduktion“ kombinieren wir Lösungen unseres Technologie-Baukastens und tragen zur Senkung der Systemgesamtkosten unserer Kunden bei. Hierzu zählen Hochfrequenzapplikationen, insbesondere für Fahrerassistenzsysteme.
- In dem Projektpaket „Tracking and Tracing Solutions“ erweitern wir das Produkt SEAGsens um die Speicherung von Logistikdaten und konfigurierbaren Temperaturmessungen.
- Im Bereich „Produkt- und Prozessentwicklung“ verfolgt die Schweizer Electronic eine Reihe von Optimierungs- und Weiterentwicklungsprojekten und die Entwicklung von neuen Prozessen für die Herstellung neuer Produkte. Ebenso haben eine Vielzahl von Projekten das Ziel, die Kosten bestehender Prozesse zu senken oder durch Alternativen zu ersetzen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen 2010 insgesamt 2,0 Mio. Euro.

Qualität und Umwelt

Der schonende Umgang mit Ressourcen und das nachhaltige Wirtschaften haben für die Schweizer Electronic höchste Priorität. Diese sind in einem integrierten Managementsystem verankert, welches auf den internationalen Qualitätsnormen ISO 9001, ISO/TS 16949 und der Umweltnorm ISO 14001 beruhen. Regelmäßige interne Audits, Kundenaudits und Überprüfungen durch unabhängige Dritte bestätigen für das Geschäftsjahr 2010 die Einhaltung des Managementsystems.

Zum Umweltschutz ist hervorzuheben, dass die Schweizer Electronic bereits seit dem Geschäftsjahr 2008 als einer der ersten Leiterplattenhersteller die Abluftreinigung mit Bakterien anstelle von energiekonsumierenden Verbrennungsverfahren einsetzt.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2010 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Schweizer Electronic von wesentlicher Bedeutung sind.

Risikobericht

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Schweizer Electronic zielt darauf ab, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, so dass Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig eingeleitet werden können. Es ist in der für alle Mitarbeiter zugänglichen Managementdokumentation hinterlegt und umfasst Planungs-, Informations- und Steuerungsprozesse. Die Verantwortung dafür tragen alle Führungskräfte – der Vorstand, die leitenden Angestellten sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Ein hierarchieübergreifendes Berichtswesen stellt die sachgerechte Information des Managements sicher. Periodisch werden Analysen und Berichte erstellt, die die wirtschaftliche Situation der Schweizer Electronic beleuchten. Regelmäßige Besprechungen in den Gremien sorgen für einen effizienten Informationsaustausch zwischen operativen und zentralen Bereichen über alle Ebenen hinweg. Ändert sich die Einschätzung zu einer bestimmten Risikosituation, regeln festgelegte Prozesse, wie schnellstmöglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Die bedeutendsten Risiken unterteilen wir in externe, betriebliche, finanzwirtschaftliche und organisatorische Risiken. Das wirtschaftliche Umfeld, die Branchenentwicklung, die Wettbewerbssituation, der technologische Fortschritt, der Kapitalmarkt sowie rechtliche Rahmenbedingungen können externe Risiken bergen. Die Entwicklung in diesen Bereichen wird vom Vorstand und dem Führungskreis überwacht. Betriebliche Risiken sind solche, die bei der Realisierung von Kundenaufträgen auftreten können. Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanung sind die finanzwirtschaftlichen Steuerungsparameter. Die Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden im Kapitel ‚Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess‘ beschrieben. Organisatorische Risiken fallen in erster Linie in den Bereichen Personal, Informationstechnologie und allgemeine Organisation an. Sie werden von den zuständigen Hauptabteilungsleitern überwacht und gesteuert. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Früherkennung und Steuerung von Chancen und Risiken zu verbessern. In diesen Prozess fließen wertvolle Erkenntnisse von zwei Instanzen ein. Zum einen überwacht das Qualitätsmanagement im Rahmen ihrer internen Audits und Sonderprüfungen. Zum anderen sind Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Wesentliche Risiken

Insgesamt haben sich die Risiken für die Schweizer Electronic aus Wettbewerbs- und Finanzierungssicht reduziert. Die Finanzkrise hat zu einer weiteren Konsolidierung bei den Leiterplattenherstellern in Europa geführt. Das stärkt die Position der verbleibenden Hersteller, insbesondere auch die der Schweizer Electronic. Durch die sehr guten Geschäftsergebnisse des Berichtsjahres haben sich alle rating-relevanten Kennzahlen der Schweizer Electronic wesentlich verbessert. Dadurch wird die Möglichkeit von Fremd- und Eigenkapitalfinanzierungen erleichtert.

Dennoch ergeben sich durch die Weiterentwicklung des Unternehmens und der Märkte wesentliche Risiken.

Währungsrisiko

Durch die strategische Partnerschaft mit Meiko Electronics sind im Berichtsjahr die Einkaufsvolumen, die in USD bezahlt wurden, deutlich angestiegen. Aufgrund der Kundenstruktur konnte nur ein geringer Anteil des USD-Exposures über ein Fremdwährungsnetting ausgeglichen werden. Offene Positionen wurden auf Basis einer wöchentlich rollierenden, währungsspezifischen Liquiditätsplanung zum Teil über Termingeschäfte oder andere derivative Finanzinstrumente abgesichert.

Beschaffungsrisiken

Die stark schwankenden Märkte für industrielle Rohstoffe stellen das Beschaffungspreismanagement vor große Herausforderungen. Es traten innerhalb der Elektronik Supply Chain im Berichtsjahr zum Teil Angebotsengpässe bei einzelnen Materialien auf. Wie bisher, wird die Schweizer Electronic auch in Zukunft stark auf die langjährige, sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schlüssellieferanten setzen und über langfristige Lieferverträge kurzfristige Rohstoffpreisschwankungen ausgleichen. Zudem ist die Lieferantenbasis von fortschreitender Konsolidierung und einem Abwandern nach Asien geprägt. Zur Aufrechterhaltung der langfristigen Versorgungssicherheit werden deshalb zusätzliche Lieferanten qualifiziert sowie die Internationalisierung der Beschaffung auch in Verbindung mit dem strategischen Partner Meiko forciert.

Kreditrisiko

Das Berichtsjahr hat zu einer geringeren Abhängigkeit von der Automobilindustrie geführt, was aus Portfolioaspekten zu einer Verbesserung der Risikoposition führt. Volumenmäßig stärkster Wachstumstreiber war die Solarelektronik, überwiegend getrieben durch einen Kunden. Damit einher geht somit ein erhöhtes Einzelkundenrisiko. Schweizer Electronic überprüft wöchentlich die Entwicklung der Bonitäten seiner Kunden. Dabei finden externe Bonitätsbewertungen, Änderungen des Zahlungsverhaltens und Pressemeldungen besondere Berücksichtigung. Warenkreditversicherungen werden nicht abgeschlossen.

Produktionsrisiken

Durch den Produktionsverbund mit den Partnern Contag und Meiko Electronics wird ein steigender Anteil der Wertschöpfung nicht mehr alleine in den Produktionsanlagen der Schweizer Electronic erbracht. Qualitätsaspekte und Liefertreue bei externen Partnern können nicht in selbem Maße kontrolliert werden wie in der eigenen Organisation. Zur Minimierung der entstehenden Risikopotenziale hat die Schweizer Electronic ein ‚Safe Launch‘ Konzept eingeführt, das die Qualitätsrisiken in der Anlaufphase vor Ort beim Partner bzw. im Werk Schramberg aufgreift.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Daher lehnen wir uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess;
- Reporting zu den Ergebnissen der Kontrollen des Rechnungslegungsprozesses auf Ebene des Vorstands;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in allen operativen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Etablierung eines internen Revisionsystems zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Wirksamkeitsprüfung desselbigen;
- Einbindung von externen Sachverständigen bei komplexen Bilanzierungsfragestellungen im Rechnungslegungsprozess;
- Implementierung eines Risikomanagementsystems, welches Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie Risiko begrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses sicherzustellen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und Corporate Governance

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite unter folgender Adresse abrufbar:

www.schweizerelectronic.ag/investor-relations/corporate-governance.html

Die Schweizer Electronic folgt den Grundsätzen einer verantwortungsbewussten Führung und Kontrolle und entspricht daher den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Ausnahmen werden in der Entsprechenserklärung erläutert. Details dazu sind auf der Internetseite unter folgender Adresse abrufbar:

www.schweizerelectronic.ag/investor-relations/corporate-governance.html

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands der Schweizer Electronic umfasst einen fixen und einen variablen Vergütungsbestandteil. Letzterer unterteilt sich in eine Komponente, die sich an die Erreichung bestimmter Ziele für das jeweilige laufende Geschäftsjahr orientiert sowie in eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Die geänderten aktienrechtlichen Regelungen über Vorstandsvergütungen entsprechend dem Gesetz zur Angemessenheit von Vorstandsvergütungen (VorstAG) ab 31. Juli 2009 finden bei den Vorstandsverträgen Anwendung. Bei ‚Altverträgen‘ von vor 31. Juli 2009 wurden entsprechende Modifikationen vorgenommen.

Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütung ist nicht an die Erreichung bestimmter Ziele gebunden. Er wird monatlich ausbezahlt. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer und qualitativer Ziele. Bei den quantitativen Zielen, denen das größte Gewicht zukommt, handelt es sich um Economic Value Added® (EVA®) und die Verbesserung Economic Value Added® gegenüber Vorjahr (Δ EVA). Darüber hinaus werden individuelle strategische Zielstellungen berücksichtigt, die mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart werden. Die Auszahlung dieses Vergütungsbestandteils erfolgt nach Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat. Die Höhe bemisst sich am Grad der Zielerreichung und ist nach oben begrenzt (Cap). Zusätzlich zu den vorgenannten beiden Teilen der Vorstandsvergütung existiert für die Vorstandsmitglieder ein so genanntes Long Term Incentive Program („LTIP“). Bei diesem LTIP handelt es sich um eine Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter in Form eines ‚Share Matching‘ Plan mit vierjähriger Veräußerungssperre.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2009 haben die Mitglieder des Vorstands auf 15 % ihrer fixen Vergütung verzichtet. Dieser Vergütungsverzicht wurde zum 1. Juli 2010 aufgehoben. Herr Rudolf Schmider war im Geschäftsjahr 2010 bis zum 31. März 2010 zum Vorstand bestellt und seine Vorstandsbezüge sind entsprechend für 3 Monate enthalten. Für die vorzeitige Beendigung der Bestellung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 351 gebildet. Herr Marc Bunz ist seit dem 1. April 2010 zum Vorstand bestellt. Seine Vorstandsbezüge sind entsprechend nur für neun Monate enthalten. Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 575 (fix), TEUR 598 (variabel) sowie 7.303 Aktien für langfristige Ziele.

Für die Mitglieder des Vorstandes der Schweizer Electronic besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung „D&O“), die einen Selbstbehalt entsprechend dem Aktiengesetz seit 5. August 2009 in Höhe von mindestens 10 % des Schadens bis höchstens des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung beinhaltet.

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in § 13 der Satzung geregelt. Danach erhält jedes Mitglied neben dem Ersatz seiner Auslagen pro Geschäftsjahr eine feste Vergütung von 8 TEUR sowie eine veränderliche Vergütung von je 400,00 Euro für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 Euro je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,10 Euro je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrates erhalten zusätzlich eine feste jährliche Vergütung von TEUR 2. Mit Wirkung vom 1. Juli 2009 haben die Mitglieder des Aufsichtsrates auf 15 % ihrer fixen Vergütung verzichtet. Dieser Vergütungsverzicht wurde zum 1. Juli 2010 aufgehoben. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates im Jahr 2010 belief sich auf TEUR 61 (fix) sowie TEUR 96 (variabel).

Finanzpublizität

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft

Die Mitglieder des Vorstands, Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und Mitglieder des Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich dazu verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Schweizer Elec-

tronic offenzulegen, sofern der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Die der Schweizer Electronic im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß veröffentlicht und sind auf der Internetseite des Unternehmens unter www.schweizerelectronic.ag/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings.html abrufbar.

Aktienbesitz per 31. Dezember 2010

Vorstand: 598.000 Aktien. Ein Mitglied des Vorstandes ist zusätzlich an einer Erbengemeinschaft beteiligt, die 576.520 Aktien hält.

Aufsichtsrat: 866.000 Aktien. Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist zusätzlich an einer Erbengemeinschaft beteiligt, die 576.520 Aktien hält.

Prognosebericht

Fortsetzung des globalen Aufschwungs in 2011 erwartet

Nach einer kräftigen Erholung der Leiterplattenbranche in 2010 wird erwartet, dass die Nachfrage bis mindestens in das 2. Quartal 2011 stabil bleiben wird. Sonderentwicklungen im Industrie-Elektroniksektor werden den deutschsprachigen Raum stützen. Der hohe Anstieg der Rohstoffpreise, der bereits im Jahr 2010 begann, wird sich allerdings voraussichtlich in 2011 fortsetzen und einen entsprechenden Kostendruck verursachen.

Für 2011 rechnet die Schweizer Electronic mit einer Fortsetzung des globalen Aufschwungs, der allerdings an Dynamik verlieren wird. Die Analysten rechnen für 2011 mit einem globalen Marktwachstum der Leiterplattenindustrie in der Bandbreite von 10 % bis 11 %. Dabei wird der Markt in Asien voraussichtlich am stärksten wachsen. Der Leiterplattenmarkt in Europa sollte ebenfalls weiter in der Größenordnung von 7 % zulegen – das Wachstum des deutschen Leiterplattenmarkts sollte sich im Bereich von plus 10% bewegen (Quelle: ZVEI).

Der Hauptimpuls bei Automotive wird weiter von Asien ausgehen. Der steigende Elektronikanteil sowie neue Applikationen bei Elektromobilität bieten Wachstumschancen für die Schweizer Electronic. Im Segment Solar rechnen wir für 2011 mit einer Seitwärtsbewegung, wobei die Analysten an der positiven Langfristprognose festhalten. In den Folgejahren ist in der Solarbranche eine Rückkehr zu Marktwachstumsraten von über 20 % zu erwarten. Der dritte Absatzmarkt Industrieelektronik wird in 2011 zweistellig wachsen.

Als Hauptrisiken sehen wir die noch nicht überwundenen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die weitere Rohstoffpreis- und Wechselkursentwicklung sowie Marktschwankungen im Solarmarkt durch Veränderungen bei Einspeisevergütungen bei hohem Preisdruck.

Forschungs-, Entwicklungs- und Investitionstätigkeiten werden weiter erhöht

Um die technologischen Entwicklungen und das erwartete Wachstum in den Absatzsegmenten der Schweizer Electronic ausreichend bedienen zu können, sind für 2011 erhebliche Investitionen vorgesehen. Zur Stärkung des Standorts Schramberg als Technologiezentrum der Schweizer Electronic und für Innovationen sind Investitionen von rund 8 Mio. Euro vorgesehen.

In Asien werden bei dem strategischen Partner Meiko Electronics rund 80 Mio. Euro zur Erweiterung der Kapazitäten für die Volumenproduktionen in China und die Fertigstellung des neuen Leiterplattenwerks in Vietnam investiert. Zudem investiert Meiko Electronics in ihre vier Technologiewerke in Japan.

Weiteres Wachstum auf solidem Fundament


Wir treffen mit der anerkannten Beratungskompetenz und Produktfokussierung auf Leistungselektronik, Embedding und Systemkosten-Reduktion die Anforderungen der Kunden. Mit den Fertigungskapazitäten bei dem strategischen Partner Meiko Electronics bieten wir Preis-Roadmaps für Volumenprodukte.

Expertenteams untersuchen derzeit Optionen zur Diversifizierung, um neue Geschäftsfelder zu erschließen und weiteres profitables Wachstum zu generieren. Zusätzlich zu den Investitionen in den Geschäftsbereich Leiterplatten haben wir die Mittel aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 4,2 Mio. Euro für Investitionen in neue Geschäftsfelder reserviert.


Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2011 derzeit eine Steigerung der Umsatzerlöse in der Größenordnung von 5 % bis 15 %. Analysten rechnen für das Jahr 2012 mit einem weiteren Wachstum des Elektronikmarkts um rund 6 %. Basis hierfür sind der steigende Elektronikanteil bei Automotive, prognostiziertes weiteres Wachstum bei Solarelektronik sowie bei Smartphones und Tablet-PCs (Quelle: Data4PCB und Hendersen Consulting 02/2011).

Schramberg, 11. Februar 2011


Der Vorstand



Dr. M. Schweizer



M. Bunz



B. Schweizer

Bilanz

Aktiva

		31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	TEUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	292.650		218
Sachanlagen	31.971.634		29.796
Finanzanlagen	4.640.420		0
		36.904.704	30.014
Umlaufvermögen			
Vorräte	14.076.312		10.008
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.321.446		8.743
Wertpapiere	0		1.025
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.798.034		862
		36.195.792	20.638
Rechnungsabgrenzungsposten		98.706	121
		73.199.202	50.773

Passiva

		31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9.664.054		9.203
./. Eigene Anteile	-43.953		0
	9.620.101		9.203
Kapitalrücklage	21.488.867		14.112
Gewinnrücklagen			
Rücklage für eigene Anteile	0		1.025
Andere Gewinnrücklagen	4.229.062		4.604
Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)	1.619.594		-13.274
		36.957.624	15.670
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.786.177		5.889
Übrige Rückstellungen	7.564.292		4.776
		14.350.469	10.665
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.718.370		15.967
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.719.978		3.368
Sonstige Verbindlichkeiten	5.389.429		5.008
		21.827.777	24.343
Rechnungsabgrenzungsposten		63.332	95
		73.199.202	50.773

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	2010	2009
Umsatzerlöse	105.394.951	65.834.582
Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.019.905	-637.569
Andere aktivierte Eigenleistungen	154.954	63.134
	108.569.810	65.260.147
Sonstige betriebliche Erträge	7.619.067	1.354.959
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-42.092.875	-22.953.437
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.496.073	-5.348.158
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-26.409.447	-24.439.037
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.070.921	-4.668.622
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.448.874	-5.579.856
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.762.918	-7.045.107
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 13.986 (Vj. EUR 0)		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	477.207
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38.654	27.664
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.414.086	-1.115.678
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 426.622 (Vj. EUR 0)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.532.337	-4.029.918
Außerordentliche Erträge	115.300	339.125
davon Erträge aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) EUR 115.300 (Vj. EUR 0)		
Außerordentliche Aufwendungen	-969.784	-387.774
davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) EUR 969.784 (Vj. EUR 0)		
Außerordentliches Ergebnis	-854.484	-48.649
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.142.930	-274.000
Sonstige Steuern	-91.016	-113.689
Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	13.443.907	-4.466.256
Verlustvortrag	-13.274.313	-8.808.057
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	1.450.000	477.207
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	0	-477.207
Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)	1.619.594	-13.274.313

Kapitalflussrechnung

in TEUR	2010	2009
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	13.444	-4.466
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.560	5.580
Veränderung der Rückstellungen	3.685	-2.560
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-4.480	-477
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-33	61
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-6.624	-1.025
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.702	-1.006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12.254	-3.893
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	41	1.930
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.163	-746
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-176	-4
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.640	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.938	1.180
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Verkauf eigener Anteile und Kapitalerhöhung)	8.869	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten (Gesellschafterdarlehen)	0	600
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzkrediten	-4.249	-2.504
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.620	-1.904
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	9.936	-4.617
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	862	1.479
Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund Umwandlung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in langfristige Darlehen	0	4.000
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.798	862
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.798	862

Eigenkapitalspiegel

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital		Eigenkapital gemäß Bilanz
				Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/verlust	
31.12.2009	9.203.254	0	14.111.656	5.629.113	-13.274.313	15.669.710
Anpassung Ausweis eigene Anteile aufgrund Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	0	-504.116	0	-521.288	0	-1.025.404
Ausgabe von Anteilen	460.800	0	3.769.200	0	0	4.230.000
Verkauf eigener Anteile	0	460.163	3.608.011	571.237	0	4.639.411
Auflösung Gewinnrücklagen für Zwecke der Gewinnausschüttung	0	0	0	-1.450.000	1.450.000	0
	460.800	-43.953	7.377.211	-1.400.051	1.450.000	7.844.007
Jahresüberschuss	0	0	0	0	13.443.907	13.443.907
31.12.2010	9.664.054	-43.953	21.488.867	4.229.062	1.619.594	36.957.624

Anhang für 2010

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Im Zuge der Umstellung auf die geänderten Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde entsprechend dem Wahlrecht in Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB auf eine Anpassung der Vorjahresbeträge verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

In Folge des Übergangs auf die erstmals angewendeten Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sind bei den Bilanzpositionen Wertpapiere, Pensionsrückstellungen und Übrige Rückstellungen entgegen der Vorschrift des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB abweichende Bewertungsmethoden angewendet worden. Diese Durchbrechung der Bewertungsmethodenstetigkeit stellt einen Ausnahmefall im Sinne des § 252 Abs. 2 HGB dar.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Festsetzung der Nutzungsdauer bei den Anlagegütern richtet sich nach dem Zeitraum, in welchem es unter Rentabilitäts Gesichtspunkten sinnvoll ist, das Anlagengut zu nutzen (wirtschaftliche Nutzungsdauer). Soweit steuerlich zulässig, wurde bis einschließlich 2007 für bewegliche Anlagegüter grundsätzlich die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen. Die Anlagenzugänge ab 2008 sowie die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert bis EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, werden in einem jahresbezogenen Sammelposten zusammengefasst und einheitlich über fünf Jahre linear abgeschrieben. Die vorhandenen Sammelposten sind in Summe von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Die

Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Im Sachanlagevermögen wurde vom Einzelbewertungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB bei folgendem Sachverhalt abgewichen: Aufgrund besserer Erkenntnisse, die in einer abschließenden Prüfung der bilanziellen Abwicklung des Brandschadens aus dem Jahre 2005 zu Tage kamen, wurden in Vorjahren vollzogene Übertragungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil auf Anlagengüter durch Bildung von vier fiktiven Vermögensgegenständen in der Anlagenklasse „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ analog zur steuerbilanziellen Vorgehensweise indirekt rückgängig gemacht. Die Einbuchung erfolgte zum 1. Januar 2010. Die Vermögensgegenstände in einer Gesamthöhe von TEUR 9.500 abzüglich der für Vorjahre nachgeholtten Abschreibungen von TEUR 5.020 werden jeweils über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von acht Jahren mit 20 % p. a. degressiv abgeschrieben. Eine individuelle Ermittlung von Einzelwirtschaftsgütern für handelsbilanzielle Zwecke war aufgrund der damals keinen einzelnen Vermögensgegenständen zugeordneten Versicherungszahlungen nicht möglich. Somit liegt auch hier ein begründeter Ausnahmefall im Sinne des § 252 Abs. 2 HGB vor.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Für galvanische Bäder wurde ein Festwert gebildet.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der Betriebsabrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 30. November 2010 beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen entsprechend dem handelsrechtlichen Mindestumfang berücksichtigt werden.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden erforderlichenfalls von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Lieferverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Die **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren (5,15 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit 1 % berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in EUR	01.01.2010	Nach- aktivierung	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Rechte und Werte	2.683.965	0	175.512	78.434	11.500	2.792.543
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	37.508.868	0	0	0	0	37.508.868
2. Technische Anlagen und Maschinen	79.327.665	0	1.678.618	1.222.805	168	79.783.646
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.524.533	9.500.000	321.921	337.679	3.797	53.012.572
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.465	0	162.125	0	-15.465	162.125
	160.376.531	9.500.000	2.162.664	1.560.484	-11.500	170.467.211
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	1.009	0	0	1.009
2. Beteiligungen	0	0	4.639.411	0	0	4.639.411
	0	0	4.640.420	0	0	4.640.420
	163.060.496	9.500.000	6.978.596	1.638.918	0	177.900.174

01.01.2010	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Zuschreibung	Zugänge aus Nachaktivierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
2.465.599	0	0	112.642	78.348	2.499.893	292.650	218.366
18.972.744	889.181 *)	0	930.767	0	19.014.330	18.494.538	18.536.124
74.778.007	0	0	2.095.996	1.216.455	75.657.548	4.126.098	4.549.658
36.830.322	0	5.020.000	2.309.469	336.092	43.823.699	9.188.873	6.694.211
0	0	0	0	0	0	162.125	15.465
130.581.073	889.181	5.020.000	5.336.232	1.552.547	138.495.577	31.971.634	29.795.458
0	0	0	0	0	0	1.009	0
0	0	0	0	0	0	4.639.411	0
0	0	0	0	0	0	4.640.420	0
133.046.672	889.181	5.020.000	5.448.874	1.630.895	140.995.470	36.904.704	30.013.824

*)Es ergaben sich im Berichtsjahr bzgl. einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung neue Erkenntnisse, die zu einer teilweisen Wertaufholung gemäß § 253 Abs. 5 S. 1 HGB geführt haben.

Angaben zum Anteilsbesitz

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG besitzt 100 % der Anteile an der im Geschäftsjahr gegründeten Schweizer Asia Limited, Hong Kong/China. Deren gezeichnetes Kapital beträgt HKD 10.000. Zum Zeitpunkt der Prüfung der SCHWEIZER ELECTRONIC AG war der Jahresabschluss des Rumpfgeschäftsjahres der Schweizer Asia Limited, Hong Kong/China, noch nicht erstellt.

Vorräte

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.970	3.280
Unfertige Erzeugnisse	4.505	3.440
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.601	3.288
	14.076	10.008

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.077	7.957
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29	0
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.215	785
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	237	269
	11.321	8.742

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Wertpapiere

Die bislang unter diesem Posten ausgewiesenen eigenen Aktien wurden aufgrund des § 272 Abs. 1a HGB n. F. zum 1. Januar 2010 in das Eigenkapital umgebucht und werden nunmehr in Höhe des Nennwerts offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung über einen Teilbetrag des genehmigten Kapitals in Höhe von EUR 460.800 durch Ausgabe von 180.000 Namensaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 2,56 durchgeführt. Die 180.000 neuen Aktien wurden aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung in § 4 Abs. 4 b) der Satzung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu einem Ausgabebetrag von EUR 23,50 je

Aktie ausgegeben. Die Eintragung der Kapitalerhöhung ins Handelsregister des Registergerichts Stuttgart erfolgte am 30. Dezember 2010.

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 nach Durchführung dieser Kapitalerhöhung EUR 9.664.054 und ist in 3.780.000 Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt.

Das aus der Kapitalerhöhung resultierende Aufgeld in Höhe von EUR 3.769.200 sowie der sich als Differenz zwischen Verkaufserlös und ursprünglichen Anschaffungskosten ergebende Betrag aus dem Anteilstausch mit der Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase, Japan, in Höhe von EUR 3.608.011 wurden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Im Geschäftsjahr wurden aus den anderen Gewinnrücklagen EUR 1.450.000 für Zwecke der Gewinnausschüttung entnommen. Weiterhin wurden EUR 504.116 aus der Rücklage für eigene Anteile aufgrund der geänderten Vorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingestellt. Diese betreffen den rechnerischen Wert der eigenen Anteile am gezeichneten Kapital zum 1. Januar 2010. Die im Halbjahresabschluss noch enthaltene Rücklage für eigene Anteile wurde in Anlehnung an die nunmehr vorherrschende Kommentarmeinung bezüglich des HGB nicht mehr gebildet. Aus dem Anteilstausch mit der Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase, Japan, wurde der Differenzbetrag zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert der eigenen Anteile in Höhe von EUR 571.237 den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG hält zum Bilanzstichtag insgesamt 17.193 Stück eigene Aktien. Dies entspricht einem Betrag des Grundkapitals in Höhe von EUR 45.953 bzw. 0,45 % des Grundkapitals. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgte gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im September 2000 (10.460 Stück), im März/April 2001 (15.483 Stück) und im Juli 2008 (180.000 Stück). Aus dem damaligen Bestand von 25.943 Stück wurden im Juni 2005 8.750 Stück entnommen. Im Rahmen des Aktientausches mit der Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase, Japan, wurden im Oktober diesen Jahres 180.000 Stück entnommen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2011 um bis zu insgesamt EUR 3.067.751 durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- a) für Spitzenbeträge;
- b) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung im Handelsregister vorhandenen Grundkapitals (EUR 9.203.254) nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);
- c) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital und die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 4 der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde über einen Teilbetrag in Höhe von EUR 460.800 verfügt.

Stimmrechtsmitteilungen

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Uns ist das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt worden:

Herr Christoph Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG zum Stichtag 1. April 2002 15,33 % beträgt.

Herr Marc Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG zum Stichtag 1. April 2002 8,28 % beträgt.

Herr Nicolas Schweizer, Schramberg, hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG zum Stichtag 1. April 2002 8,28 % beträgt.

Die Erbengemeinschaft auf Ableben von Herrn Gerhard Schweizer hat uns am 12. Januar 2006 mitgeteilt, dass sich ihre Stimmrechtsanteile an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG wie folgt darstellen:

Stimmrechtsanteil der Erbengemeinschaft auf Ableben von Herrn Gerhard Schweizer, bestehend aus den Mitgliedern Hannelore Schweizer, Bernd Schweizer und Kristina Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Frau Hannelore Schweizer, selbst gehalten: 1,475 % und als Mitglied der Erbengemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Herrn Bernd Schweizer, selbst gehalten: 8,167 % und als Mitglied der Erbengemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Stimmrechtsanteil von Frau Kristina Schweizer, selbst gehalten: 8,167 % und als Mitglied der Erbengemeinschaft von Herrn Gerhard Schweizer: 16,01 %.

Die KST Beteiligungs AG, Stuttgart, hat uns am 21. Juli 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG am 21. Juli 2008 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 5,97 % beträgt.

Die Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Juni 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG am 28. Mai 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,990 % (das entspricht 107.630 Stimmrechte) betragen hat.

Die MK LuxInvest SA, Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. August 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG am 13. August 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,00 % (das entspricht 108.113 Stimmrechten) betragen hat.

Die Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase, Japan, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 21. September 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 21. September 2010 die Schwelle von 3 % überschritten und 5 % erreicht hat und zu diesem Tag 5,00 % (180.000 Stimmrechte) beträgt. Diese 5,00 % sind ihr nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet: SCHWEIZER ELECTRONIC AG (Eigene Aktien).

Meldungen nach dem Bilanzstichtag:

Die Meiko Electronics Co. Ltd., Ayase, Japan, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Januar 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHWEIZER ELECTRONIC AG am 30. Dezember 2010 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,76 % (das entspricht 180.000 Stimmrechten) betragen hat.

Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Verlustvortrag von TEUR 13.274 verrechnet; im Übrigen verweisen wir auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Rückstellungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.786	5.889
Übrige Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	1.113	274
Sonstige Rückstellungen	6.451	4.502
	7.564	4.776
	14.350	10.665

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene, an leitende Angestellte bzw. deren Hinterbliebene sowie an die Witwe eines ehemaligen Geschäftsführers.

Die Altersversorgung der übrigen Betriebsangehörigen wird von der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. getragen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere solche für noch nicht genommenen Resturlaub, Mehrstunden, Altersteilzeit, Personalkosten, Umweltschutzmaßnahmen, ausstehende Rechnungen, Garantien, Jahresabschlusskosten sowie Schadenersatzleistungen. Den versicherungsmathematischen Berechnungen für Altersteilzeit liegen die „Richtlinien 2005 G“ zugrunde.

Verbindlichkeitspiegel

in TEUR	31.12.2010			gesamt	31.12.2009	
	Restlaufzeit		grundpfandrechtlich gesichert mit		Restlaufzeit bis 1 Jahr	gesamt
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre				
Art der Verbindlichkeit						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.145	18	11.718	11.718	2.854	15.967
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.720	0	0	4.720	3.368	3.368
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.516	1.510	0	5.389	2.381	5.008
- davon aus Steuern	819	0	0	819	925	925
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	229	1.510	0	2.502	180	2.207

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit ist das Darlehen der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. in Höhe von TEUR 2.395 enthalten. Der versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelte Barwert der mittelbaren Pensionszusagen übersteigt unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ das tatsächliche Kassenvermögen um TEUR 3.456. In dieser Höhe besteht eine Subsidiärhaftung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen solche gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 600 und resultieren aus Darlehensgewährungen.

Haftungsverhältnisse

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Haftsumme aus Genossenschaftsanteilen	5	5

Das Risiko der Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis wird als unwesentlich angesehen.

Außerbilanzielle Geschäfte

in TEUR	31.12.2010
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus - Leasingverträgen	343

Zweck und Vorteile der Leasingverträge sind die Liquiditätsbeschaffung und partiell die Vermeidung von Restwertrisiken. Risiken liegen in der Vertragsbindung über die Gesamtlaufzeit.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

in TEUR	
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus - Mietverträgen	126
- Wartungsverträgen	277
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	1.621

Die Mietverträge sowie die Wartungsverträge enden zwischen 2011 und 2015.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Finanzinstrumente.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	2010	2009
Nach Tätigkeitsbereichen		
Durchmetallisierte Schaltungen	26.395	16.955
Nicht durchmetallisierte Schaltungen	4.513	2.614
Multilayer / HDI	71.347	45.704
Sonstige	3.140	562
	105.395	65.835
Nach Regionen		
Inland	71.921	48.285
EU - Länder	25.807	14.066
Restliches Europa	1.401	1.038
Amerika	2.707	1.193
Asien	3.504	1.242
Übrige Länder	55	11
	105.395	65.835

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus der Abfallverwertung, Lieferantengutschriften sowie Versicherungsentschädigungen. Weiterhin sind hier periodenfremde Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 169 (Vj. TEUR 143), aus Nachaktivierungen (TEUR 4.480), aus Zuschreibungen (TEUR 889) sowie aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 51 (Vj. TEUR 2) enthalten.

Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 670 (Vj. TEUR 558).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ausgewiesen sind hierunter insbesondere Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen.

Finanzergebnis

in TEUR	2010	2009
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	477
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39	28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.414	-1.116
	-1.375	-611

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern, die ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfallen, enthalten periodenfremde Aufwendungen aufgrund Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 24.

Ergänzende Angaben

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

Gewerbliche Arbeitnehmer	389
Angestellte	209
	598
Auszubildende	31
	629

Vorstand

Als Vorstände waren im Geschäftsjahr die folgenden Herren bestellt:

Dr. Marc Schweizer

Ausgeübte Tätigkeit

Vorstandsvorsitzender

Geschäftsführer

ProAir Management GmbH, Filderstadt

Schweizer Aviation GmbH, Schramberg

Schweizer Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Schramberg

Schweizer Air Service GmbH & Co. KG, Schramberg

Vorstand der Fachgruppe Leiterplatten im Fachverband PCB and Electronic Systems des ZVEI

Mandate

keine

Rudolf Schmider (bis 31. März 2010)

Ausgeübte Tätigkeit

Vorstandsmitglied

Mandate

keine

Bernd Schweizer

Ausgeübte Tätigkeit

Vorstandsmitglied

Mandate

keine

Marc Bunz (ab 1. April 2010)

Ausgeübte Tätigkeit

Vorstandsmitglied

Mandate

Mitglied des Börsenrates der Baden-Württembergische Wertpapierbörse

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Christoph Schweizer (Vorsitzender)

Ausgeübte Tätigkeiten

- Geschäftsführer der Schweizer Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Schramberg
- Geschäftsführer der Schweizer Air Service GmbH & Co. KG, Schramberg

Mandate

keine

Michael Kowalski (stellvertretender Vorsitzender)

Ausgeübte Tätigkeiten

- Geschäftsführer der Essmann GmbH, Bad Salzungen
- Geschäftsführer der Essmann Gebäudetechnik GmbH, Bad Salzungen
- Geschäftsführer der Quadriga Capital Investco 3. GmbH, Bad Salzungen

Mandate

keine

Martin Fischer

Ausgeübte Tätigkeiten

- Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Jena
- Geschäftsführer der S-Immobilien- und Service-GmbH, Jena
- Geschäftsführer der S-Grundstücksverwaltungs-GmbH, Jena

Mandate

- Aufsichtsratsmitglied der Cybio AG, Jena
- Verwaltungsratsmitglied der Landesbank Hessen-Thüringen, (Helaba), Frankfurt am Main

Kristina Schweizer

Ausgeübte Tätigkeit

- Assessorin, Content Managerin, Wolters Kluwer GmbH, München

Mandate

keine

Siegbert Maier*, Betriebsrat

Mandate

keine

Markus Kretschmann*, Mechaniker

Mandate

keine

*) Arbeitnehmervertreter

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstände umfasst fixe und variable Bestandteile.

Die variablen Bestandteile enthalten eine an den Erfolg gebundene Komponente und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter.

Die Vorstände erhalten eine Beteiligung am Jahresgewinn. In Abhängigkeit von der Höhe der ausgeschütteten Dividende erhalten die Vorstände Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre.

Bis 30. Juni 2010 haben die Mitglieder des Vorstands auf 15 % ihrer fixen Vergütung verzichtet. Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr TEUR 575 (fix) und TEUR 636 (variabel).

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Mit Wirkung bis 30. Juni 2010 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats auf 15 % ihrer fixen Vergütung verzichtet.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 61 (fix) und TEUR 96 (variabel).

Frühere Geschäftsführer bzw. Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2010 wurden den früheren Geschäftsführern/Vorständen bzw. deren Hinterbliebenen Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 510 gewährt. Die für diesen Personenkreis gebildeten Rückstellungen betragen TEUR 5.259.

Konzernverhältnisse

Eine Pflicht zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach internationalen Rechnungslegungsstandards gemäß § 315a HGB ergibt sich trotz der Gründung einer Tochtergesellschaft entsprechend § 290 Abs. 5 i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn beträgt nach Verrechnung eines Verlustvortrages von EUR 13.274.313 mit dem Jahresüberschuss von EUR 13.443.907 und der Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 1.450.000 insgesamt EUR 1.619.594. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

in EUR

Ausschüttung von EUR 0,42 je Aktie für 3.762.807 Namensaktien	1.580.379
Vortrag auf neue Rechnung	39.215
	1.619.594

Prüfungs- und Beratungsgebühren

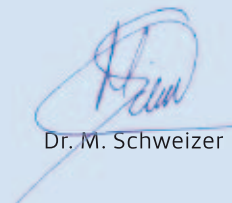
Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung TEUR 52 und für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 9.

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG hat für 2010 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.schweizerelectronic.ag zugänglich gemacht.

Schramberg, 11. Februar 2011

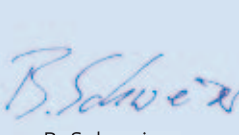
Der Vorstand



Dr. M. Schweizer



M. Bunz



B. Schweizer

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SCHWEIZER ELECTRONIC AG, Schramberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Villingen-Schwenningen, 15. Februar 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

Busser
Wirtschaftsprüfer

Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG (Stand Mai 2010)

Vorstand und Aufsichtsrat der SCHWEIZER ELECTRONIC AG erklären hiermit gemäß § 161 Aktiengesetz:

Vorstand und Aufsichtsrat der SCHWEIZER ELECTRONIC AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Fassung mit folgenden - in der Größe und Aktienstruktur des Unternehmens begründeten - Ausnahmen entsprochen wurde und wird.

Kodex Nr. 4.2.4 und Nr. 4.2.5: In der Hauptversammlung vom 30.06.2006 wurde beschlossen, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben. Dies betrifft die Jahresabschlüsse und die ggfs. zu erstellenden Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010. Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder werden im Anhang zum Jahresabschluss genannt. Weitergehende Angaben erfolgen nicht.

Kodex Nr. 5.1.2: Die generelle Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands halten wir nicht für sinnvoll. Maßgeblich sind vielmehr Kompetenz, Fachkenntnis und Erfahrung, die unabhängig vom Alter zu bewerten sind.

Kodex Nr. 5.3.2: Wir halten die Einrichtung eines Prüfungsausschusses für ein Unternehmen unserer Größe und Ausrichtung nicht für sinnvoll bzw. erforderlich. Die für den Prüfungsausschuss vorgesehenen Aufgaben werden im bestehenden Finanzausschuss und im Gesamtgremium behandelt.

Kodex Nr. 5.4.1: Die generelle Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrats halten wir nicht für sinnvoll. Maßgeblich sind vielmehr Kompetenz, Fachkenntnis und Erfahrung, die unabhängig vom Alter zu bewerten sind.

Kodex Nr. 5.4.6: Ein individualisierter Ausweis der in unserer Satzung geregelten Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht erfolgt nicht, da kapitalmarktrelevante Zusatzinformationen damit nicht verbunden sind.

Schramberg, im Mai 2010

Schweizer Electronic AG

Der Vorstand

Dr. Marc Schweizer
Vorsitzender des Vorstandes

Der Aufsichtsrat

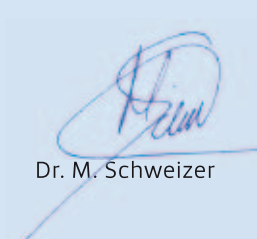
Christoph Schweizer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

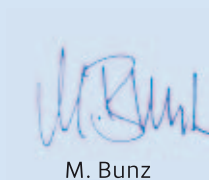
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schweizer Electronic AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schramberg, 11. Februar 2011

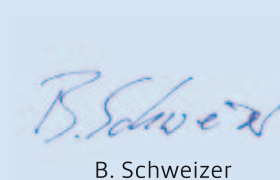
Der Vorstand



Dr. M. Schweizer



M. Bunz



B. Schweizer

Balance Sheet

Assets

		Dec 31, 2010	Dec 31, 2009
	EUR	EUR	EUR k
FIXED ASSETS			
Intangible assets	292,650		218
Tangible assets	31,971,634		29,796
Financial assets	4,640,420		0
		36,904,704	30,014
CURRENT ASSETS			
Inventories	14,076,312		10,008
Receivables and other assets	11,321,446		8,743
Securities	0		1,025
Cash on Hand, Federal Bank Accounts, Cash in Banks and Checks	10,798,034		862
		36,195,792	20,638
PREPAID EXPENSES AND DEFERRED CHARGES		98,706	121
		73,199,202	50,773

Liabilities and shareholders' equity

		Dec 31, 2010	Dec 31, 2009
	EUR	EUR	EUR k
EQUITY			
Subscribed Capital	9,664,054		9,203
./ Own shares	-43,953		0
	9,620,101		9,203
Capital Reserves	21,488,867		14,112
Revenue Reserves			
Reserve for own shares	0		1,025
Other revenue reserves	4,229,062		4,604
Unappropriated profit/loss	1,619,594		-13,274
		36,957,624	15,670
ACCRUALS			
Accruals for pensions and similar obligations	6,786,177		5,889
Other Accruals	7,564,292		4,776
		14,350,469	10,665
LIABILITIES			
Liabilities due to banks	11,718,370		15,967
Trade accounts payable	4,719,978		3,368
Other liabilities	5,389,429		5,008
		21,827,777	24,343
DEFERRED INCOME		63,332	95
		73,199,202	50,773

Profit and Loss Statement

in EUR	2010	2009
Sales	105,394,951	65,834,582
Increase/Decrease in finished goods and work in process	3,019,905	-637,569
Own work capitalized	154,954	63,134
	108,569,810	65,260,147
Other operating income	7,619,067	1,354,959
Cost of materials		
Cost of raw materials, supplies and purchased merchandise	-42,092,875	-22,953,437
Cost of purchased services	-6,496,073	-5,348,158
Personnel expenses		
Wages and salaries	-26,409,447	-24,439,037
Social security, pension and other benefit costs	-5,070,921	-4,668,622
Depreciation and amortization on intangible assets and tangible fixed assets	-5,448,874	-5,579,856
Other operating expenses	-13,762,918	-7,045,107
Income from long-term securities and loans	0	477,207
Other interest and similar income	38,654	27,664
Interest and similar expenses	-1,414,086	-1,115,678
thereof expenses from discounting: EUR 426.622 (prior year: EUR 0 k)		
Result from ordinary operations	15,532,337	-4,029,918
Extraordinary income	115,300	339,125
thereof income from applying Articles 66 and 67 (1) to (5) EGHGB (transitional BilMoG provisions): EUR 115.300 (prior year: EUR 0 k)		
Extraordinary expenses	-969,784	-387,774
thereof expenses from applying Articles 66 and 67 (1) to (5) EGHGB (transitional BilMoG provisions): EUR 969.784 (prior year: EUR 0 k)		
Extraordinary result	-854,484	-48,649
Taxes on income	-1,142,930	-274,000
Other taxes	-91,016	-113,689
Net income/net loss for the year	13,443,907	-4,466,256
Accumulated losses brought forward / Retained earnings	-13,274,313	-8,808,057
Withdrawals from retained earnings from other retained earnings	1,450,000	477,207
Adjustment to retained earnings to reserves for own shares	0	-477,207
Unappropriated loss	1,619,594	-13,274,313

Cash Flow Statement

in EUR k	2010	2009
1. Cash flow from Operating Activities		
Net result before extraordinary items	13,444	-4,466
Write-downs/write-ups on fixed assets	4,560	5,580
Increase/decrease in accruals	3,685	-2,560
Other non-cash expenses / income	-4,480	-477
Profit/loss on disposals of fixed assets	-33	61
Increase/decrease of inventories, trade accounts receivables and other assets	-6,624	-1,025
Increase/decrease in trade accounts payable and other liabilities	1,702	-1,006
Cash flow from operating activities	12,254	-3,893
2. Cash flow from Investment Activities		
Proceeds from disposals of property, plant and equipment	41	1,930
Purchase of property, plant and equipment	-2,163	-746
Purchase of intangible assets	-176	-4
Acquisition of non-current financial assets.	-4,640	0
Cash flow from investment activities	-6,938	1,180
3. Cash flow from Financing Activities		
Cash proceeds from issue of capital (sale of the enterprise's shares and capital increase)	8,869	0
Cash proceeds from issuing of bonds/loans and short or long-term borrowings	0	600
Cash repayments of bonds/loans or short or long-term borrowings	-4,249	-2,504
Cash flow from financing activities	4,620	-1,904
4. Funds at the End of the Period		
Change in cash funds from cash-relevant transactions (Subtotal of 1 - 3)	9,936	-4,617
Cash funds at the beginning of period	862	1,479
Change in cash funds (short-term liability was convertet to a long-term liability)	0	4,000
Cash funds at the end of period	10,798	862
5. Composition of Funds		
Liquid funds = Funds at the end of the period	10,798	862

Schweizer Electronic AG

Einsteinstraße 10

78713 Schramberg

Postfach 561

78707 Schramberg

Germany